

Personalentwicklung durch fachdidaktische Forschung

Projekt zum Ausbau wissenschaftlicher Kompetenzen in den Fachdidaktiken an der PH Schwyz



Ausgangslage

Die Verknüpfung von Wissen über die Fachinhalte mit didaktisch-pädagogischem Wissen durch die Lehrpersonen ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Gestaltung von gutem Unterricht (Baumert & Kunter, 2006; Shulman, 1986). Eine zentrale Herausforderung für die Pädagogischen Hochschulen liegt deshalb in der Entwicklung einer forschungsorientierten Fachdidaktik. Fachdidaktische Forschung macht bereits heute einen grossen Teil der Forschungs- und Entwicklungsprojekte an Pädagogischen Hochschulen aus (Wannack, Freisler-Mühlemann, & Rhyn, 2013), doch ihre methodischen und inhaltlichen Spezifika sind Gegenstand einer anhaltenden akademischen Diskussion, die die Lehrerinnen- und Lehrerbildung massgeblich betrifft (Reiss, 2005; Terhart, 2011).

Aufbau fachdidaktischer Forschungsprofessuren

Die Pädagogische Hochschule Schwyz hat sich das Ziel gesetzt, in ihrer Strategieperiode 2016-2019 die wissenschaftliche Ausrichtung ihrer fachdidaktischen Teams zu stärken. Den wichtigsten Impuls soll dabei der Aufbau von zwei Forschungsprofessuren in ausgewählten Fächergruppendifferenzen geben. Beide Professuren sind je mit einer Leitung (60% in F+E plus Lehre in Aus- oder Weiterbildung) sowie zwei bis drei wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen (je 50%) ausgestattet. Dabei sind eine bis zwei dieser Mitarbeitenden explizit als Qualifikationsstelle für ein Doktorat konzipiert. Das Projekt wird im Rahmen des TP2 von swissuniversities finanziell unterstützt. Zu den Aufgaben der Professuren gehören folgende Punkte:

- Leitung von fachdidaktischen Projekten unter Einbezug der wissenschaftlichen Mitarbeitenden und von Dozierenden;
- Generierung von Drittmitteln für fachdidaktische Forschung und Entwicklung;
- Vernetzung mit Fachgremien und Repräsentation der PHSZ;
- Interne Forschungs- und damit einhergehende Personalförderung;
- Interne Impulse für die Lehre in der Fachdidaktik und darüber hinaus;
- Unterstützung des Mittelbaukonzepts mit kooperativen Promotionsmöglichkeiten an Universitäten

Forschungsprofessur Fachdidaktik der Künste: Prof. Dr. Dr. h.c. Stefanie Stadler Elmer

Für die Leitung der Forschungsprofessur Fachdidaktik der Künste konnte die PHSZ auf den 1. März 2016 Prof. Dr. Stefanie Stadler Elmer gewinnen. Die ausgebildete Primarlehrerin promovierte und habilitierte in Psychologie und ist seit 2001 Privatdozentin sowie Titularprofessorin an der Universität Zürich. Bekannt sind etwa ihre Buch-Publikationen „Kind und Musik“ (2015), „Kinder singen Lieder“ (2002) oder „Spiel und Nachahmung“ (2000), die vor allem entwicklungs- und kulturpsychologische Themen behandeln. Zur Zeit bearbeitet sie gemeinsam mit ihrem Team ein Projekt zur musikdidaktischen Qualifizierung von Personal im Vorschulbereich – unterstützt durch die Stiftung Mercator Schweiz – und eines zu Fragen des räumlichen Denkens und Gestaltens bei Schulkindern.



Prof. Dr. Dr. h.c. Stefanie Stadler Elmer

Forschungsprofessur Fachdidaktik MINT im Anfangsunterricht: Dr. Lennart Schalk

Die Leitung der Forschungsprofessur Fachdidaktik MINT im Anfangsunterricht wird ab dem 1. August 2017 mit Dr. Lennart Schalk besetzt. Er ist zur Zeit Oberassistent an der Abteilung für Lehr- und Lernforschung (Leitung: Prof. Dr. Elisabeth Stern) der ETH Zürich. Als Kognitionspsychologe hat er sich in verschiedenen und umfangreichen Forschungsprojekten mit dem MINT-Unterricht und der Wissensentwicklung auf verschiedenen Schulstufen auseinandergesetzt und zusammen mit Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern innovative Unterrichtsmaterialien entwickelt. Hierbei stehen für ihn das motivierende und erfolgreiche Lernen und die Förderung der Fähigkeit zum Wissenstransfer über Fachbereiche hinweg im Fokus. Mit diesem breiten Zugang zum Lehren und Lernen wird Lennart Schalk die MINT-Themen an Schulen vielfältig ansprechen und zusammen mit den Dozierenden und Mitarbeitenden der PHSZ erforschen können.



Dr. Lennart Schalk

Kontakt: Prof. Dr. Dominik Petko, Prorektor F+E, dominik.petko@phsz.ch, 041 8590592

CARRIERA - VON DER PRIMARLEHRPERSON ZUR FACHDIDAKTIKERIN, ZUM FACHDIDAKTIKER



Ziel des Projekts

Mit dem Projekt „Carriera“ will die PHGR im Rahmen ihrer kontinuierlichen Personalentwicklung einen Beitrag zur Förderung und Qualifikation des eigenen Nachwuchses, in erster Priorität in den Fachdidaktiken (FD) Mathematik und Sprachen sowie in zweiter Priorität in den anderen Fächern, leisten. Berücksichtigung findet dabei die fachdidaktische Unterrichtsforschung als auch die Lehre.

Umsetzung des Projektes

Die Umsetzung erfolgt über die Anstellung von oder bereits angestellten diplomierten Lehrpersonen mit mehrjähriger Berufserfahrung an der PHGR. Mit den Anstellungen wird das Absolvieren des berufsbegleitenden Fachdidaktik-Masterstudiums verknüpft. Diese Zusatzausbildung erhält eine 20% Freistellung des Pensums über die Ausbildungsdauer bis zum Masterabschluss von Seiten der PHGR. Eine an das Masterstudium anschliessende, fachdidaktische Promotion ist erwünscht und wird ebenfalls seitens der PHGR gefördert. Die Unterstützung beläuft sich auf max. 60% Jahrespensum und wird in der Regel auf drei Jahre zu jeweils 20% aufgeteilt.

Anstellung dipl. Lehrpersonen mit mehrjähriger Berufspraxis



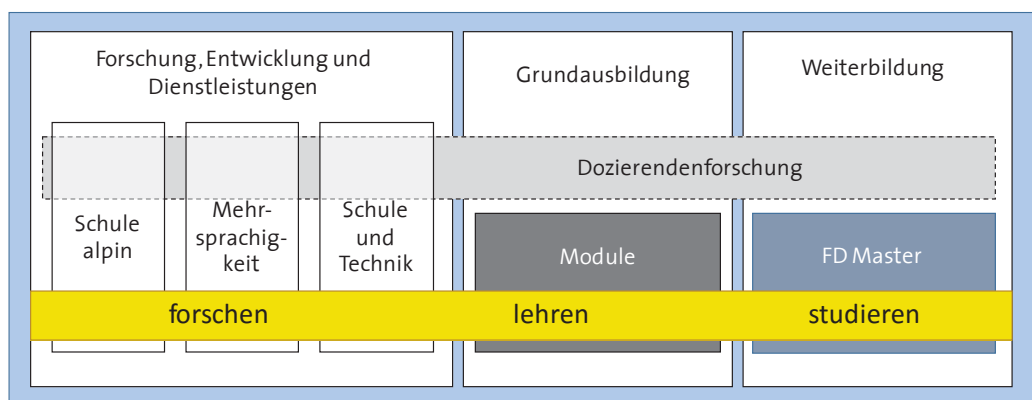
berufsbegleitendes FD-Masterstudium mit 20% Freistellung



Fachdidaktische Promotion mit Förderung durch die PHGR

Verbindung fachdidaktischer Lehre und Forschung

Die Nachwuchsförderung und -qualifikation geschieht auch vor Ort: Künftige Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker sollen sich an fachdidaktischen Forschungs- und Entwicklungsprojekten beteiligen. Dies ist für die FD Mathematik und Sprachen an der PHGR im Forschungsressort „Schule & Technik“ bzw. „Mehrsprachigkeit“ möglich. Oder es entstehen eigene Projekte, die aus dem PHGR-Budget für „Dozierendenforschung“ finanziert werden. Um eine enge Verbindung von fachdidaktischer Lehre und Forschung sicherzustellen, erhalten derartige Projekte in den Ressorts künftig einen höheren Stellenwert. Mit dem Ansatz „entwicklungsorientierte Forschung“ wird zudem der starke Bezug zur Schulpraxis und berufspraktischen Ausbildung der Lehrpersonen sichergestellt.



Kontakt

Dr. Gian-Paolo Curcio, Rektor PHGR

Dr. Leci Flepp, Leiter Forschung&Dienstleitung PHGR

Email: gian-paolo.curcio@phgr.ch

Email: leci.flepp@phgr.ch

Progress in Science Education

A New Tool towards Professionalization in Science Education

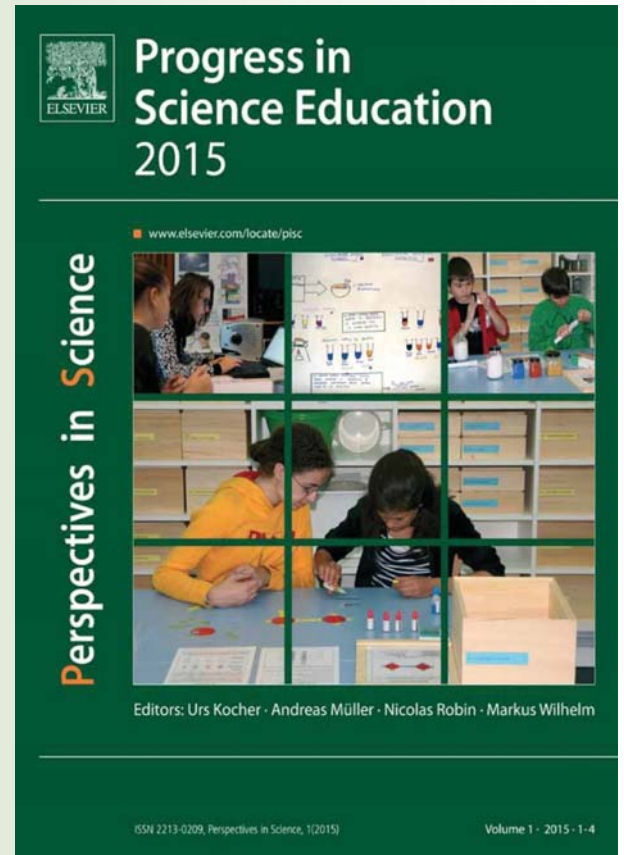
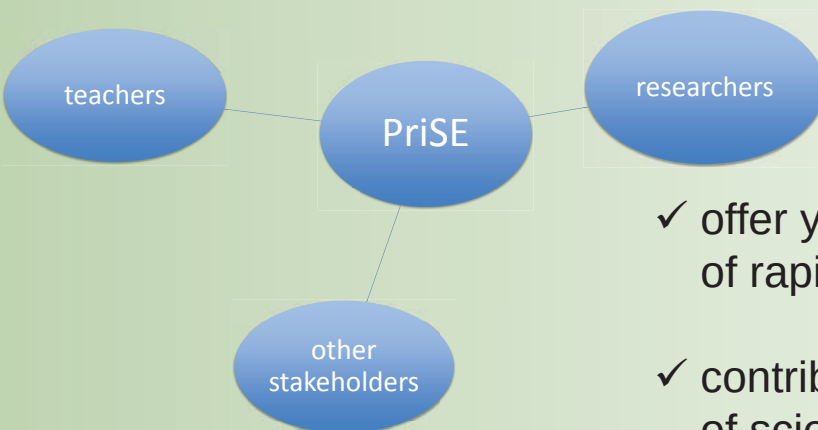
www.elsevier.com/locate/pisc

A new scientific publication

- ✓ with a peer review system
- ✓ in online open access format
- ✓ in four languages (En, Fr, D, It)

Scope

- ✓ bring together a community



- ✓ offer young researchers the possibility of rapid publication in their native language
- ✓ contribute to a sustainable development of science education in and out of school

A wide spectrum of contents in all areas of science education

- quantitative and qualitative studies
- theoretical, philosophical, sociological, programmatic & historical essays

How to publish in Progress in Science Education

submit per Email: nicolas.robin@phsg.ch

Editorial board

A. Müller / scientific editor (IUFE)
N. Robin / managing editor (PHSG)
U. Kocher (SUPSI)
M. Wilhelm (PHLU)

Qu'est-ce que le 2Cr2D et à quel objectif répond-il ?

Le **Centre de compétences romand de didactique disciplinaire** (2Cr2D) : un instrument pour répondre à l'appel à projets P-9 de swissuniversities *Développement des compétences scientifiques en didactique des disciplines 2017-2020*.

But : permettre aux instituts de formation des enseignantes et enseignants de disposer à l'avenir d'une relève hautement qualifiée et expérimentée en didactique disciplinaire.

De 2017-2020 : une contribution de près de 25 millions à répartir entre les projets retenus.

Une réponse commune des institutions romandes de formation des enseignants (CAHR) : **la solidarité plutôt que la concurrence : développement de toutes les institutions romandes et de toutes les didactiques**.

4,5 millions pour deux projets présentés par le CAHR sous l'étiquette du 2Cr2D – doublés par les institutions du CAHR, en *real money* et en *virtual money* (max. 50%).

Voir www.swissuniversities.ch → Thèmes → Politique des hautes écoles → Contributions liées à des projets → P-9.

Le 2Cr2D, c'est qui ?

Une **co-direction** :
Bernard Schneuwly, directeur scientifique
Marc Honsberger, directeur des programmes

Un **conseil scientifique** désigné par le CAHR sur préavis des didacticiens de tous les domaines :

- Sylvie Coppé, UNIGE, maths et info (suppl. de J.-L. Dorier)
- Nicole Durisch-Gauthier, HEPVD, sciences humaines et sociales
- Sonya Florey, HEPVD et Joaquim Dolz, UNIGE, français
- Francia Leutenegger, UNIGE, didactique comparée
- Sandrine Onillon, HEP BEJUNE et Thomas Studer, UNIFR, langues étrangères
- Isabelle Truffer Moreau, HEPVS, apprentissages fondamentaux
- John Didier, HEPVD, arts et technologies
- Jacques Méard, HEPVD, et Nicolas Voisard, HEPBEJUNE, éducation physique et sport
- Eric Sanchez, UNIFR, sciences de la nature

Comment entend-il y répondre ?

Sous-projet 1 (Consolider et structurer les didactiques disciplinaires)

- un **Master** et un **MAS** de didactique disciplinaire,
- création et développement de **réseaux de chercheuses et chercheurs** dans les différentes didactiques disciplinaires,
- raccordement à la **recherche internationale** en didactique disciplinaire
- préparation de **projets pour le FNS** en coopération avec différents types de hautes écoles.

Sous-projet 2 (Aider au développement des qualifications du personnel et de la relève)

Pour les formatrices et formateurs en place

- **soutien** à la formation pour l'obtention du **MAS** en didactique
- **soutien** à la réalisation d'une thèse pour l'obtention du **doctorat** en didactique

Pour la relève

- création de postes **d'assistants** en thèse
- création de postes de **post-doctorants**

Vous avez dit... 2Cr2D ?

Qu'est-ce que la didactique ?

Les didactiques des disciplines constituent un champ disciplinaire autonome.

Ce champ vise à décrire et expliquer ainsi qu'à développer de manière systématique, théorique et empirique, les conditions d'enseignement et d'apprentissage.

Il se base pour ce faire sur les cadres méthodologiques et conceptuels propres au champ.

Le cœur de la recherche de ce champ est constitué des systèmes didactiques dans les institutions spécialisées dans la diffusion des savoirs.

Ces systèmes comprennent trois pôles:

- les savoirs (y compris les savoirs faire);
- les élèves, plus généralement les formés, et leur activité d'apprentissage et leur processus de développement;
- les enseignants, plus généralement les formateurs, formés pour et par la profession ainsi que leurs pratiques sédimentées ;

Ces systèmes didactiques sont étudiés comme « co-déterminés » à différents niveaux : la discipline, l'école, le système d'éducation, la société.

Comment s'y prend-il ?

Large discussion d'un **texte d'orientation** proposant une **définition de la didactique et de la recherche didactique**.

Une **enquête** sur les recherches par domaine didactique montre :

- l'**objectif 2016** (au moins 1 projet interinstitutionnel par domaine/didactique) est quasi **atteint**;
- l'effort est à porter sur le **développement de la recherche en didactique** dans toutes les **disciplines** d'une part, dans toutes les **institutions** d'autre part;
- l'effort est à porter aussi sur l'attribution à terme de **temps de recherche** à tous les didacticiens ;
- nécessité de plus de soutien pour les didactiques d'arts, d'éducation physique et sportive, des sciences humaines et sociales.

Proposition par le 2Cr2D de **projets de recherche susceptibles d'inclure de nouveaux chercheurs** (novembre 2016-février 2017). Décision des directions : **priorités de développement** et **soutien à apporter aux didactiques et aux personnes** (janvier à mars 2017).

Master romand en didactique avec orientation disciplinaire dans les branches du PER) destiné prioritairement aux BA primaires - ouverture automne 2018. Les masters didactiques existants (FRA, L2 et EPS dès 2017) rejoindront progressivement le Master romand.

Le **MAS romand en didactique** destiné prioritairement aux MA/MSc secondaires avec le maximum d'orientations disciplinaires – ouverture également en 2018.

Création d'un **programme doctoral romand en didactique disciplinaire** : ouverture courant 2017.



Commentez, questionnez /
Ihre Meinung, Ihre Frage : 2Cr2D@hepl.ch



Was ist das 2Cr2D ? Welche Ziele verfolgt es ?

Das « **Centre de compétences romand de didactique disciplinaire** » (2Cr2D) (Westschweizer Kompetenzzentrum für Fachdidaktik) : ein Mittel um auf die Ausschreibung für Projekte P-9 *Aufbau der wissenschaftlichen Kompetenzen in Fachdidaktik* von swissuniversities zu antworten.

Ziel: für die Institutionen, die Lehrpersonen ausbilden, einen hochqualifizierten und erfahrenen Nachwuchs in Fachdidaktik ausbilden.

Die Konferenz Rektoren und Direktoren der westschweizerischen Institutionen für die Ausbildung von Lehrpersonen – CAHR – entscheiden ein einziges Projekt einzureichen: **Solidarität statt Konkurrenz – Entwicklung aller Institutionen und aller Didaktiken.**

2017-2020: 25 Millionen werden vom Bund für Fachdidaktik bereitgestellt, die unter die verschiedenen Projekte verteilt werden.

4.5 Millionen für die zwei vom CAHR eingereichten Projekte: das 2Cr2D – verdoppelt durch die Beiträge der Institutionen, als „real“ und „virtual (maximal 50%) money“.

Dazu: www.swissuniversities.ch -> Themen -> PHochschulpolitik -> Projektgebundenebeiträge -> P-9.]

Das 2Cr2D, wer ist das?

Eine Ko-direktion

Bernard Schneuwly, wissenschaftlicher Direktor

Marc Honsberger, Programmdirektor

Ein **wissenschaftlicher Beirat** von Didaktern verschiedener Disziplinen, die die CAHR aufgrund von Vorschlägen des Fachdidaktiker ernannt hat:

Sylvie Coppé, UNIGE, Mathematik und Informatik

Nicole Durisch-Gauthier, HEPVD, Human- und Sozialwissenschaften
Sonya Florey, HEPVD und Joaquim Dolz, UNIGE, Französisch als Erstsprache
Francia Leutenegger, UNIGE, Vergleichende Didaktik

Sandrine Onillon, HEP BEJUNE und Thomas Studer, UNIFR, Fremdsprachen

Isabelle Truffer Moreau, HEPVS, (Basislernen – apprentissages fondamentaux)

John Didier, HEPVD, Kunst, Musik, Werken

Jacques Méard, HEPVD und Nicolas Voisard, HEPBEJUNE, Sport

Eric Sanchez, UNIFR, Naturwissenschaften.

Wie verfolgt das 2Cr2D seine Ziele?

Teilprojekt 1 (die Fachdidaktiken konsolidieren und strukturieren)

- ein **Master** und ein **MAS** in Fachdidaktik
- Bildung und Entwicklung von **Netzwerken von ForscherInnen in den verschiedenen Fächern und Fächergruppen**
- Anschluss der Fachdidaktik an die internationale Forschung
- Vorbereitung von **Forschungsprojekten für den SNF** in Kooperation verschiedener Hochschultypen.

Teilprojekt 2 (Unterstützung für die Aneignung von Qualifikationen für die AusbilderInnen und für den Nachwuchs)

Für die bereits angestellten AusbilderInnen:

- **Unterstützung** für die Erlangung einer **MAS** in Fachdidaktik
- **Unterstützung** für die Erlangung eines **Doktorats** in Fachdidaktik.

Für den Nachwuchs:

- **Assistenzstellen** für die Erarbeitung einer Dissertation –
- **Stellen für Post-Doktoranden.**

2Cr2D ? Was ist denn das ?

Was ist „Fachdidaktik“?

Fachdidaktiken bilden ein autonomes disziplinäres Feld.

Dieses Feld verfolgt das Ziel die Bedingungen des Lehrens und Lernens zu beschreiben und zu erklären sowie sie systematisch zu entwickeln, und zwar theoretische und empirisch.

Es entwickelt dafür eigene methodologische und begriffliche Werkzeuge.

Das Zentrum der Forschung dieser Feldes bilden die didaktischen Systeme in Institutionen, die für die Verbreitung von Wissen und Können spezialisiert sind. Diese Systeme bestehen aus drei Polen:

- Wissen/Können
- Schüler (oder allgemein: Auszubildende), ihre Lerntätigkeiten und Entwicklungsprozesse;
- Lehrer, der allgemeiner Ausbilder, die für und durch die Lehrberufspraxis gebildet wurden und die sedimentierten Praktiken der Profession.

Diese Systeme sind auf verschiedenen Ebenen kodeterminiert: das Fach, die Schule, das Schulsystem, die Gesellschaft.

Wie geht das 2Cr2D vor?

Kollektive Diskussion eines **Orientierungstextes**, der eine **Definition der Fachdidaktik und didaktischer Forschung** vorschlägt.

Eine **Umfrage** zu Forschung in Fachdidaktik zeigt

- das **Ziel für 2016** (in jedem Fach, wenigstens 1 Projekt das mindestens 3 Institutionen umfasst) ist praktisch bereits erreicht

- es geht darum die **Forschung in Fachdidaktik in allen Fächern** und in allen Institutionen zu entwickeln

- es geht auch darum mit der Zeit allen DidaktikerInnen **Zeit für Forschung** zur Verfügung zu stellen

- besondere Unterstützung für die Didaktiken der Kunst/Musik/Werken, des Sports, der Human- und Sozialwissenschaften

Das 2Cr2D macht Vorschläge für **Projekte, die neue ForscherInnen einbezieht** (November bis Februar 2017). Entscheid der Direktionen (CAHR): **Prioritäten der Entwicklung und Unterstützung für Fächer und Personen** (Januar bis März 2017)

Westschweizer Master in Fachdidaktik

mit Ausrichtung auf ein Fach des Plan d'études romand, hauptsächlich für Personen die einen Bachelor als PrimarlehrerInnen haben – Herbst 2018. Bereits bestehende Master (Erstsprache, Fremdsprache, Sport) werden allmählich in den Westschweizer Master integriert.

Westschweizer MAS in Fachdidaktik

: hauptsächlich für Inhaber von Sekundar- und GymnasiallehrerInnen vorgesehen; Ausrichtung für alle Fächer – Herbst 2018.

Aufbau eines **Doktoratsprogramms in Fachdidaktik** – Herbst 2017



Commentez, questionnez /
Ihre Meinung, Ihre Fragen : 2Cr2D@hepl.ch



Pour un Master/MAS didactique qui ne soit ni un master/MAS en sciences de l'éducation ni un master/MAS pour l'enseignement

A qui s'adresse le Master romand en didactique disciplinaire ?

Le master romand en didactique avec orientation disciplinaire vise d'abord les **titulaires d'un bachelor en enseignement primaire**, il est aussi ouvert aux titulaires d'un bachelor disciplinaire.

C'est le moyen qui permettra à des enseignants primaires de poursuivre leur formation en se spécialisant dans une didactique, sans recommencer un cursus académique à zéro.

N.B.: ce master s'adresse aux enseignants du primaire uniquement dans leur discipline de prédilection : il implique l'acquisition de **30 crédits ECTS de mise à niveau** dans cette discipline, en principe à l'université.

Les orientations disciplinaires proposées sont celles du PER : français, allemand, anglais, mathématiques, sciences de la nature, géographie, histoire, citoyenneté, éthique et cultures religieuses, arts visuels, musique, activités créatrices manuelles, éducation nutritionnelle, éducation physique et sportive.

les candidats intéressés peuvent s'y inscrire soit à l'issue de leur bachelor, soit après quelques années de pratique professionnelle; ils peuvent le suivre à temps plein ou temps partiel.

N.B.: le master en didactique n'est pas un nouveau diplôme d'enseignant.

N.B.2: le master en didactique entre dans le cadre de l'accord AHES de financement des formations.

Quel sera le plan d'études du master romand en didactique du 2Cr2D ?

MASTER OF SCIENCE / OF ARTS EN DIDACTIQUE DISCIPLINAIRE (90 ECTS)

Bloc d'enseignements communs (36 ECTS)

- Didactique disciplinaire : concepts, méthodes et collaborations interdisciplinaires (12 ECTS)
- Problématiques didactiques en sciences de l'éducation (12 ECTS)
- Méthodologies de la recherche en didactique (12 ECTS)

Bloc d'enseignements du domaine didactique (0 ou 6 ECTS)

- Approches didactiques communes (p. ex. en langues étrangères)

Bloc d'enseignements spécifiques à la didactique de la discipline (24 ou 18 ECTS)

- Selon les champs propres à chaque discipline

Bloc mémoire de master (30 ECTS)

- Stage de recherche (3 ECTS)
- séminaire de mémorants (3 ECTS)
- Mémoire (24 ECTS)

Qui va enseigner dans les master et MAS en didactique, et comment ?

Les compétences scientifiques en didactique sont inégalement réparties entre les institutions du CAHR; le 2Cr2D pourra puiser dans les **ressources de tous les membres du CAHR** et lorsque c'est possible, dans l'offre de cours existante.

Des **collaborations** sont aussi prévues avec des **HEP alémaniques** ou des **universités étrangères**, par des échanges d'enseignements ou de l'enseignement à distance.

Le regroupement des étudiants de toutes les disciplines dans les **enseignements communs** permettra d'atteindre la masse critique suffisante chaque fois que c'est possible.

Dans les enseignements spécifiques à chaque didactique disciplinaire, où les effectifs seront nécessairement bas, des modes de **tutorat** sont d'ores et déjà testés : séances moins nombreuses, encadrement plus individualisé, travaux et échanges en groupes d'étudiants limitent les coûts.



A qui s'adresse le MAS romand en didactique disciplinaire ?

Le MAS en didactique avec orientation disciplinaire (60 ECTS) vise les titulaires d'un master en enseignement secondaire I ou d'un MAS en enseignement secondaire II.

C'est le moyen qui permettra à ces enseignants d'approfondir leur spécialisation didactique - notamment en **recherche** - et de développer des compétences de **formateur**.

Le MAS sera également ouvert aux titulaires d'un master en didactique qui veulent développer des compétences de formateur.

Ce MAS n'est pas un prérequis pour s'engager dans une thèse en didactique.

Quels sont les débouchés du Master / MAS en didactique ?

Les titulaires du master / du MAS en didactique disciplinaire peuvent poursuivre une activité de **chercheur** et s'inscrire en thèse en didactique.

Ils peuvent s'orienter vers la formation et viser un poste de **chargé-e d'enseignement** en didactique dans une HEP, le cas échéant, après le Master, en suivant ensuite un MAS de formateur.

Ils peuvent aussi devenir **personnes ressources** dans leur établissement scolaire ou viser un poste de spécialiste de didactique dans une administration scolaire.

Commentez, questionnez /
Ihre Meinung, Ihre Frage :



2Cr2D@hepl.ch

Master/MAS in Fachdidaktik : weder ein Master/MAS in Erziehungswissenschaft, noch ein Lehrdiplom

An wen richtet sich der Westschweizer Master in Fachdidaktik?

Der Westschweizer Master in Fachdidaktik mit verschiedenen Fachrichtungen richtet sich vor allem an Inhaber eines Bachelors in Primarschule; er ist auch offen für Inhaber eines Bachelor in einer Fachwissenschaft.

Der Master erlaubt es PrimarlehrerInnen, ihre Ausbildung fortzusetzen, indem sie sich in einer Fachdidaktik spezialisieren, ohne von Null auf eine akademische Ausbildung zu beginnen.

N.B.: In diesem Master ist nur eine Ausrichtung auf eine einzige Fachdidaktik möglich; im gewählten Fach müssen nämlich **30 ECTS Kreditpunkte in dieser Disziplin** erworben werden, im Prinzip an einer Universität.

Die möglichen Fachaussrichtungen sind die Fächer, die im *Plan d'études romand* (PER) vorgesehen sind:
Französisch als Erstsprache, Deutsch und Englisch als Fremdsprachen, Naturwissenschaften, Geographie, Geschichte, politische Bildung, Ethik und Religionswissenschaft, Kunst, Musik, Werken, Erziehung zur Ernährung, Sport.

Interessierte KandidatInnen können sich entweder sofort nach ihrem Bachelor, oder nach einigen Jahren Praxis einschreiben; sie könne Vollzeit oder Teilzeit studieren.

N.B.: Der Master in Fachdidaktik ist nicht ein Lehrdiplom.

N.B.2: Der Master in Fachdidaktik ist Teil der Fachhochschulvereinbarung (FHV).

Skizze des Master-Studienplan

MASTER OF SCIENCE/ARTS FACHDIDAKTIK (90 ECTS Kp)

Block gemeinsamer Veranstaltungen (36 ECTS)

- Fachdidaktik: Konzepte, Methoden und interdisziplinäre Zusammenarbeit (12 ECTS)
- Didaktische Fragen in Erziehungswissenschaft (12 ECTS)
- Forschungsmethoden in Didaktik (12 ECTS)

Block von Veranstaltungen in Disziplinbereichen (0 oder 6 ECTS)

- Gemeinsame Fragen in Disziplinbereichen (z. B. Fremdsprachen)

Block von Veranstaltungen in Fachdidaktiken (24 ou 18 ECTS)

- Je nach den Fächern eigenen Fragestellungen

Block der Masterarbeit (30 ECTS)

- Forschungspraktikum (3 ECTS)
- Masterarbeitsseminar (3 ECTS)
- Masterarbeit (24 ECTS)

Wer wird im Master und im MAS in Fachdidaktik lehren, und wie?

Die wissenschaftlichen Kompetenzen in Fachdidaktik sind zwischen den verschiedenen Institutionen des CAHR sehr ungleich verteilt: das 2Cr2D wird **in allen Institutionen Lehrende** rekrutieren, und, wenn es möglich ist, im bestehenden Lehrangebot.

Zusammenarbeit ist auch mit **Deutschschweizer PHs** und **ausländischen Universitäten** vorgesehen: Austausch von Veranstaltungen oder Veranstaltungen in Distanz.

Die Gruppierung von Studenten aus allen Disziplinen in **gemeinsamen Veranstaltungen** erlaubt es, jedes Mal wenn es möglich ist, ein genügende kritische Masse zu erreichen.

In den spezifischen Veranstaltungen für jede Fachdidaktiken, in denen die Anzahl Studenten notwendigerweise klein sind, wurden bereits Formen des **Mentorats** ausprobiert: weniger Sitzungen, individualisierte Betreuung, Gruppenarbeiten erlauben es, die Kosten tief zu halten.

An wen richtet sich der Westschweizer MAS in Fachdidaktik?

Der MAS in Fachdidaktik mit disziplinärer Ausrichtung (60 ECTS) ist für Inhaber von Lehrdiplomen für die Sekundarstufen I und II vorgesehen.

Es ist ein Weg, damit Lehrer (oder AusbilderInnen) ihre Kenntnisse in Fachdidaktik vertiefen können – vor allem in **Forschung** – und Kompetenzen als **AusbildnerIn** entwickeln können.

Der MAS ist auch für Inhaber eines Masters in Fachdidaktik offen, die gewisse Kompetenzen als AusbilderIn entwickeln möchten.

Der MAS ist keine Voraussetzung für ein Doktorat, bereitet aber letztes optimal vor.

Wohin führt ein Master/MAS in Fachdidaktik?

Die Inhaber eines Master/MAS in Fachdidaktik können ihre Tätigkeit als **Forscher** weiterführen.

Sie können Ausbilder werden und eine Stelle als **Lehrbeauftragter** in einer Fachdidaktik an einer PH anvisieren, eventuell nachdem sie, nach dem Master, noch einen MAS absolviert haben.

Sie können aus als **Personalressource** in ihren Institutionen wirken, oder sich auf eine Stelle als Spezialist in Didaktik in einer Schuladministration bewerben.



Commentez, questionnez /
Ihre Meinung, Ihre Fragen :



2Cr2D@hepl.ch

Berufsfelddidaktik in der Schweiz: Aufbau der wissenschaftlichen Kompetenzen

Ein Kooperationsprojekt im Rahmen der swissuniversities - Kammer PH unter der Leitung des EHB

(Laufzeit: Jan. 2017 – Dez. 2020)

Kernprojektteam

Prof. Dr. Carmen Baumeler, Dr. Antje Barabasch, Prof. Dr. Jürg Arpagaus, Prof. Dr. Philipp Gonon,
Prof. Dr. Titus Guldinann, Prof. Dr. Samuel Krattenmacher, Prof. Dr. Markus Maurer

Kontaktperson: Dr. Antje Barabasch (Antje.Barabasch@ehb.swiss)

PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE

PH Zürich



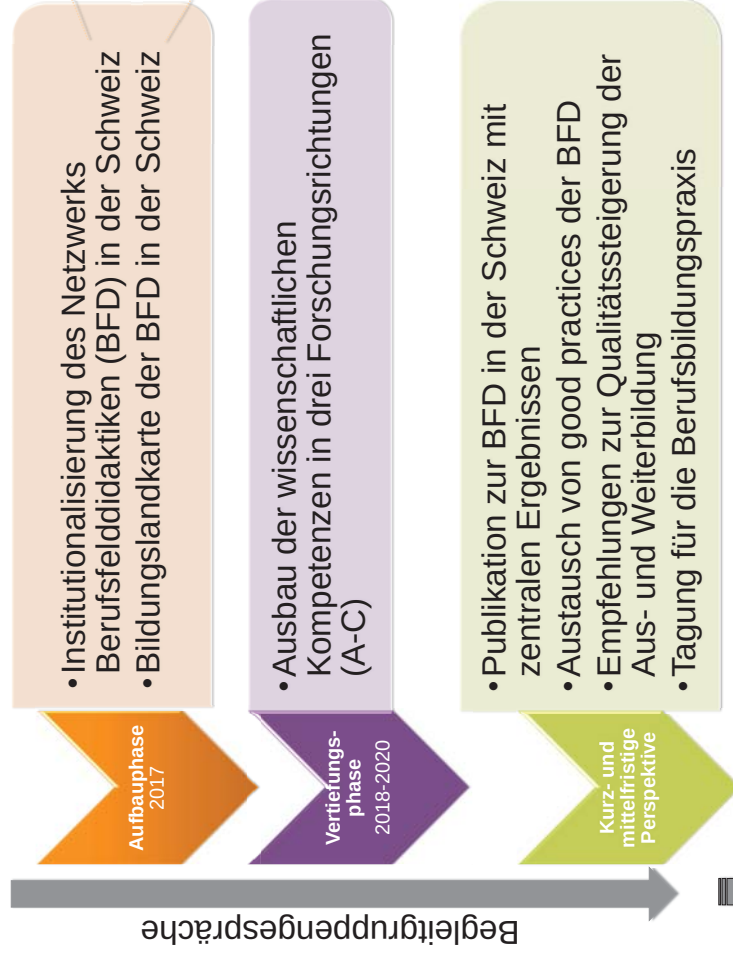
EIDGENÖSSISCHES
HOCHSCHULINSTITUT FÜR
BERUFSBILDUNG



PH SG
Pädagogische Hochschule
St. Gallen

Ausgangslage

- BBG von 2002: Neudefinition der Curricula der Berufsbildung mit Fokus auf berufliche Handlungskompetenzen → Bedarf an didaktischen Ansätzen
- Suche nach Möglichkeiten der Berücksichtigung berufsspezifischer Aspekte der Didaktik in der Aus- und Weiterbildung von Berufsbildungsverantwortlichen



- Konsolidierung des nationalen Kompetenzzentrums für BFD
- Einwerbung von Drittmittelprojekten
- Ausbau des Netzwerks
- Etablierung der BFD in der Forschung und der Aus-/Weiterbildung
- Aufbau einer PhD-School zur BFD

Unterstützung des Netzwerks durch zwei Begleitgruppen

- (1) Begleitgruppe der Praxis: Austausch und Umsetzung der Forschungsergebnisse in die berufsfelddidaktische Praxis
- (2) Internationale wissenschaftliche Begleitgruppe: Inhaltliches Feedback

Grundlagepapier zum Ist-Zustand der BFD Schweiz in Bezug auf folgende Kernthemen:

- (1) BFD und Ausbildung von Berufsbildungsverantwortlichen (insb. BKU, Berufsbildende üK & LW)
- (2) Kompetenzerwerb: a) Integration von beruflichen Handlungssituationen in den Unterricht, b) Kompetenzerwerb durch lernortübergreifende Kooperationen und Aktivitäten (Plattformen, Instrumente)

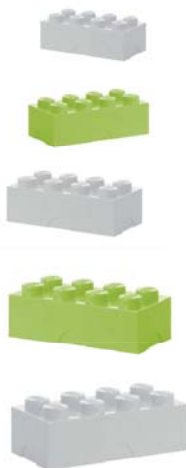
Ebene	Forschungsrichtung	Zentrale Fragestellungen
Makro	(A) Internationale Berufsfelddidaktik Berufsfelddidaktik aus internationaler Perspektive	• Wie wird BFD in anderen Ländern konzipiert, organisiert und als Ausbildungsbestandteil von Berufsbildnern prozessiert? • Was lassen sich daraus für Schlüsse für die Schweiz ziehen?
Meso	(B) Ausbildungskonzepte Berufsfelddidaktik in der Ausbildung von Berufsfachschullehrpersonen und Berufsbildenden in überbetrieblichen Kursen und Lehrwerkstätten	• Welche berufs(feld)didaktischen Lernziele werden verfolgt und wie werden sie in der konkreten Ausbildungspraxis umgesetzt? • Wie nehmen angehende Lehrpersonen sowie die Berufsbildner/innen üK & LW die Entwicklung ihrer fachdidaktischen Kompetenzen wahr? • Welche Ansätze im Sinne von Best-Practice können in der Ausbildung genutzt werden und wie kann die BFD in der Zukunft weiter entwickelt werden?
Mikro	(C) Unterrichtspraxis Kompetenzerwerb in den drei Lernorten sowie Kompetenzentwicklung mittels Situationen aus der Praxis	• Wie muss eine berufs(feld)didaktische Aufgabe für Lernende gestaltet sein, dass die drei Lernorte gemeinsam ihren Beitrag zur Kompetenzentwicklung leisten können? • Welche Determinanten einer Praxisproblemdarstellung wirken auf die Effektivität der Kompetenzvermittlung?

Fachdidaktiken für förderorientierte Kompetenzdiagnostik

Ausgangslage

In den letzten Jahren hat auch in der Schweiz der Einsatz von Instrumenten zur Erfassung von Schülerkompetenzen zugenommen. Dabei ist zwischen Instrumenten zu unterscheiden, die im Sinne des Bildungsmonitorings auf der Systemebene Steuerungswissen für die Bildungspolitik und -verwaltung generieren (z.B. PISA, ÜGK) und Instrumenten, die in erster Linie der individuellen Standortbestimmung bzw. der klassenbezogenen Kompetenzmessung dienen (z.B. Klassenscockpit, Stellwerk, Checks). Dabei hat bei diesen Lernstandserhebungen eine Entwicklung weg von reinen Testinstrumenten hin zur Entwicklung von Lernfördersystemen stattgefunden. Diese haben zum Ziel, die beiden zentralen Funktionen solcher Instrumente, die Messung und Rückmeldung von Schülerkompetenzen und darauf aufbauende Angebote zur individuellen Lernförderung, zu integrieren.

Zu den Ansprüchen von förderorientierten Testinstrumenten zählt, dass die Entwicklung von Testaufgaben, Rückmeldeformaten, Interpretationshilfen und Begleitmaterialien neben psychometrischen auch fachdidaktischen Qualitätskriterien gerecht werden muss (z.B. Ditton, 2007; Fleischer, Spoden, Wirth & Leutner, 2008). Um dieses Ziel zu erreichen, sollte die Entwicklung von Bildungsstandards- bzw. Lehrplankonformen Lern- und Testaufgaben, Rückmeldeformaten und Begleitmaterialien systematisch durch fachdidaktische Expertinnen und Experten begleitet werden (z.B. Isaac et al., 2006; Köller, 2009; Leutner et al., 2007; Pant, Stanat, Pöhlmann & Böhme, 2013).



Ziele

Aus diesen Entwicklungen ergeben sich für die Fachdidaktiken spezifische Bedürfnisse. Das geplante Projekt verfolgt zwei grundlegende Ziele:

(1) **Aufbau und Weiterentwicklung von Grundlagen zur Optimierung förderorientierter Kompetenzdiagnostik.**

Dies soll mit verschiedenen Massnahmen erreicht werden, z.B. durch Netzwerkaufbau, Erarbeitung von Forschungsanträgen oder über die Entwicklung von fachdidaktisch fundierten Rückmeldeformaten oder Begleitmaterial. Dies sollte dazu beitragen, dass nicht nur die fachdidaktische Qualität von Testinstrumenten und Lernfördersystemen kontinuierlich verbessert, sondern auch der Nutzen solcher Systeme im Unterrichtsalldag erhöht wird.

(2) **Entwicklung von Angeboten zur Nachqualifikation und Weiterbildung von Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern für spezifische Aufgaben im Bereich der Kompetenzdiagnostik.**

Es soll einerseits ein modularisierter Nachdiplomstudiengang (CAS) konzipiert und erprobt werden, andererseits sollen Weiterbildungsangebote für Lehrpersonen und Schulen entwickelt und durchgeführt werden. Das durch die Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker erworbene Wissen dürfte – als erwünschter Nebeneffekt – auch dazu führen, dass die fachdidaktische Ausbildung in der Lehrerbildung positiv beeinflusst wird.

Bausteine und Zeitplan

Baustein 1: Fachdidaktische Grundlagen zur Optimierung förderorientierter Kompetenzdiagnostik

- *Aufbau eines nationalen Netzwerkes «Fachdidaktiken für förderorientierte Kompetenzdiagnostik» (inkl. internationale Kooperationspartner)
- Aufarbeitung und Systematisierung von Prozessen und Kriterien für die Aufgabenentwicklung und -kodierung
- *Aufarbeitung und Systematisierung von Rückmeldeformaten (z.B. für Lernzuwächse)
- *Entwicklung von fachdidaktischem Begleitmaterial (z.B. Fehleranalysen)

- Ausarbeitung eines Forschungsantrags (z.B. «Fachdidaktische Aspekte diagnostischer Methoden in Mathematik»)

- Umsetzung des Forschungsantrags

- Etablierung des nationalen Netzwerkes «Fachdidaktik für förderorientierte Kompetenzdiagnostik» (inkl. internationale Netzwerktagung)

Mit einem Stern () gekennzeichnete Tätigkeiten werden in den Folgejahren weitergeführt.

Mitwirkung im Netzwerk

Eines der Projektziele intendiert den Aufbau eines nationalen Netzwerkes «Fachdidaktiken für förderorientierte Kompetenzdiagnostik» sowie die Vertiefung der internationalen Kontakte. Das Netzwerk dient dazu, die fachdidaktische Expertise im Bereich förderorientierter Kompetenzdiagnostik breit, d.h. für möglichst viele Institutionen und Projekte mit entsprechendem Bedarf (z.B. im Bereich Aufgabenentwicklung für das nationale Projekt ÜGK), nutzbar zu machen.

Gerne laden wir Personen und Institutionen ein, in diesem Netzwerk mitzuwirken. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei der Projektleitung.

Projektpartner

Prof. Dr. Christian Brühwiler (Leitung)
Prof. Dr. Jan Hochweber (Co-Leitung)
Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG)
Institut Professionsforschung und Kompetenzentwicklung
Notkerstrasse 27, 9000 St.Gallen
christian.bruehwiler@phsg.ch; jan.hochweber@phsg.ch
Tel. +41 (0)71 243 94 60

Prof. Dr. Tina Hascher (Co-Leitung)
Universität Bern
Institut für Erziehungswissenschaft
Fabrikstrasse 8, 3012 Bern
tina.hascher@edu.unibe.ch
Tel. +41 (0)31 631 31 43



Baustein 2: Weiterbildung von Fachdidaktiker/innen in der Kompetenzdiagnostik

- Konzipierung eines Nachdiplomstudienganges (CAS)

- Durchführung erster Module des Nachdiplomstudienganges (CAS)

- Abschluss der ersten Durchführung des CAS
- Evaluation des CAS
- Konzipierung eines Abrufkurses für schulinterne Lehrerweiterbildungen (SCHILF)

- Überarbeitung des CAS
- Beginn der zweiten Durchführung des CAS

Ausblick

- Dauerhaft etabliertes Netzwerk «Fachdidaktiken für förderorientierte Kompetenzdiagnostik» (inkl. internationale Vernetzung)
- Angebote für die Weiterbildung von Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern sowie von Lehrpersonen (CAS; Weiterbildungskurse) ausbauen und regelmässig durchführen
- Durchführung von Forschungsprojekten zu fachdidaktischen Fragestellungen (evtl. institutionen- und fächerübergreifend)
- Beitrag zur Entwicklung von psychometrisch wie inhaltlich zufriedenstellenden Messungen weiterer Kompetenzbereiche (z.B. produktive Kompetenzen, Fächer ohne Testtradition)

Literatur

- Ditton, H. (2007). Erwartungen verdeutlichen und Ergebnisse sichern. Was wissen wir über Kompetenzorientierung? *Pädagogik*, 7, 40-43.
- Fleischer, J., Spoden, C., Wirth, J. & Leutner, D. (2008). Flächendeckende Lernstandserhebungen – spezifische Herausforderungen und Lösungsansätze. Das Beispiel Lernstand 8 in Nordrhein-Westfalen. In W. Böttcher, W. Bos, H. Döbert & H. G. Holtappels (Hrsg.), *Bildungsmonitoring und Bildungscontrolling in nationaler und internationaler Perspektive* (S. 195-207). Münster: Waxmann.
- Isaac, K., Halt, A. C., Hosenfeld, I., Helmke, A. & Groß Ophoff, J. (2006). VERA: Qualitätsentwicklung und Lehrerprofessionalisierung durch Vergleichsarbeiten. *Die Deutsche Schule*, 98 (1), 107-111.
- Köller, O. (2009). Bildungsstandards. In R. Tippelt & B. Schmidt (Hrsg.), *Handbuch Bildungsforschung* (2. Aufl., S. 529-548). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Leutner, D., Fleischer, J., Spoden, C. & Wirth, J. (2007). Landesweite Lernstandserhebungen zwischen Bildungsmonitoring und Individualdiagnostik. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 10 (Sonderheft 8), 149-167.
- Pant, H. A., Stanat, P., Pöhlmann, C. & Böhme, K. (2013). Die Bildungsstandards im allgemeinbildenden Schulsystem. In H. A. Pant, P. Stanat, U. Schroders, A. Roppelt, T. Siegle & C. Pöhlmann (Hrsg.), *IQB-Ländervergleich 2012. Mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenzen am Ende der Sekundarstufe I* (S. 13-22). Münster: Waxmann.

Die E-Learning-Plattform für Bewegungslehre

Auswirkungen auf die Analysefähigkeit und Rückmeldequalität

Dominik Owassapian & Johannes Hensinger, Sportdozierende und Wissenschaftliche Mitarbeiter am Institut Lehr- und Lernforschung an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen

Die zweisprachige E-Learning Plattform **bewegunglesen.com** der PHSG bietet Sport-unterrichtenden und Studierenden eine praxisnahe, interaktive Übungsgelegenheit, die Bewegungsanalyse und das kriteriengeleitete Verbessern von Fertigkeiten zu erlernen

Das Tool lässt sich in Sport- und Sportdidaktik-Module einbauen, wenn Themengebiete wie Bewegungslehre – Pädagogisches Konzept – Bewegungsanalyse – Bewerten – Umgang mit Videoaufnahmen und -besprechungen behandelt werden.
Es eignet sich nach einer Input-Veranstaltung zudem als **Arbeitsmittel für die selbstorganisierte Lernzeit** und als **Hilfsmittel für die Unterrichtsvorbereitung**.
In einer Vorstudie wurde die Wirksamkeit des Tools auf Analysefähigkeit und Rückmeldequalität untersucht.



bewegunglesen

Der öffentliche Bereich

Bewegungsabläufe vermitteln zu können, ist für sportunterrichtende Lehrpersonen eine zentrale Fähigkeit.

Der Lehrprozess kann anhand von mehr als 250 videobasierten Aufgaben 90 verschiedener Fertigkeiten in Geräteturnen, Leichtathletik, Sportsportarten, Schwimm- und Schneesportarten und Fitness interaktiv schulstufengerecht trainiert werden.

Die Methode: Beobachten – Beurteilen – Beraten

- „Finde Kernbewegungen“
Lerne wesentliche Technikelemente
- „Schule Dein Auge“
Übe Dich in der Bewegungsanalyse
- „Korrigiere kriteriengeleitet“
Verbessere Deine Rückmeldungen



Steuerung des Lernprozesses dank einer integrierten Lernbiografie

Die Dozierenden haben einen beschränkten Einblick in die Lernbiografien, was formative Lernkontrollen möglich macht.

Kompetenzaufbau

Bewegunglesen.com hilft beim Aufbau von Lehrplan 21 (lehrplan21.ch, 2016) kompatiblen Kompetenzen für den Fachbereich Bewegung und Sport und bietet eine Sammlung an Unterrichtseinheiten.



Der Login-Bereich

Hochschulen stehen auf bewegunglesen.com kostenpflichtige Features zur Verfügung.

Videos bearbeiten

Dozierende können zur Erstellung neuer Aufgaben eigene Videos in HD-Qualität direkt online schneiden und Überblendungen, Formen, Zeichen und Textfelder einfügen.



Aufgabenlisten

Allgemeine Information
Veröffentlichen
Die Aufgabenliste ist zur Verfügung

Aufgaben(listen) erstellen

Dozierende können ihren Studierenden für Lernzwecke und zur Vorbereitung auf Prüfungen bestimmte Aufgaben zuweisen.

Leistungsnachweise durchführen

Dozierende können für ihre Klassen Prüfungen zusammenstellen. Neben dem Multiple-Choice-Verfahren inklusive automatisierter Auswertung gibt es auch einen Freitext-Modus.



Bewegungsmerkmale m.
Der Impulschritt ist flach und
Wurfhöhe:
Der Körper ist in Seitpost
Der Wurfarm ist gestreckt

PDF-Download

Nach Abschluss einer Aufgabe können Studierende «Das Wichtigste in Kürze» als PDF's downloaden. Dozierenden stehen diese im internen Bereich als Download zur Verfügung.

Methodik und Nutzen

Das Tool stellt den Prozess der gelenkten Beobachtung ins Zentrum.

Anhand von Beobachtungspunkten werden verschiedene Grob- und Feinformen einer Fertigkeit analysiert. Das Bild einer möglichen Sollform entsteht dabei.



Soll-Ist-Vergleich

Um Kernpositionen besser studieren zu können, werden die Videos beim dritten Durchgang in Zeitlupe abgespielt und bei den wichtigsten Fehlern für einen Soll-Ist-Vergleich angehalten.



Kernbewegungen

Zeigen Bewegungsverwandtschaften auf, geben Hinweise auf den Fertigaufbau, die Lernhilfen und die Beurteilungskriterien.



« Die Fachdidaktiken und ihre disziplinären Bezüge »
Tagung Fachdidaktiken, 19. Januar 2017, FHNW, Campus Brugg-Windisch

swissuniversities | n | w | Pädagogische Hochschule St. Gallen



Literatur
BASPO (Hrsg.) (2009). Kernlehrmittel Jugend & Sport, Magglingen
Fischer, O. (2016). Lernerkompetenz des E-Learning-Tools bewegunglesen.com. St. Gallen: PHSG (MA)
Hotz, A. (1997). Qualitative Bewegungslehre. Verband für Sport in der Schule (SVSS), Bern, 1997.
Lehrplan.ch (2016, 4. August). Rahmeninformationen Lehrplan 21. Zugriff unter
http://www.lehrplan21.ch/sites/default/files/g21_rahmeninformationen_%202016-11-06.pdf
Meinel, K., Schnabel, G. (2007). Bewegungslehre-Sportmotorik. 11. Auflage. Meyer & Meyer, Aachen
Sauter, A., Sauter, W., Bender, H. (2004). Blended Learning. Effiziente Integration von E-Learning und Präsenztraining.
Luchterhand, Unterschleißheim
Wollers, P. (2000). Beobachten, korrigieren und verbessern. In: Wollers, P. u.a. (Hrsg.) (2000). Didaktik des Schulsports.
Schöndorf: Hofmann, S. 144-166.

Vorstudie (Fischer, 2016)

Fragestellung

Hat das Lernen mit bewegunglesen.com (experimentelle Gruppe, EG) eine grössere Auswirkung auf die Verbesserung der Bewegungsanalysefähigkeit und die Rückmeldequalität, als das Studium von Sollbildern und -videos mit Bewegungs- und Korrekturbeschrieben (Kontrollgruppe, KG)?

Methodisches Vorgehen

30 Studierende des Studiengangs Sekundarstufe I mussten während 45 Minuten die Bewegungsanalyse zum Thema Fosbury Flop selbstständig, entweder mit bewegunglesen.ch oder klassisch mit Lehrbüchern, Sollbildern und -videos erarbeiten. Vor der Lernintervention wurde der Wissensstand über die Flop-Technik anhand eines Fragebogens erhoben. Um die Analysefähigkeit sowie die Rückmeldequalität zu messen, mussten alle Probanden einen Schülersprung beurteilen und Rückmeldungen formulieren. Um Veränderungen festzustellen, wurden nach der Lernintervention beide Tests noch einmal durchgeführt.

Resultate

- Die EG (M=8.27; SD=2.19) erkennt Fehler signifikant besser als die KG (M=6.13; SD=3.18; t(14)=1.88; p=0.04; n=30).
- Ebenfalls unterscheidet sich die inhaltliche Rückmeldequalität zwischen der EG (M=5.66; SD=2.50) und KG (M=2.00; SD=1.96) zugunsten der EG signifikant (t(14)=3.84; p=0.001; n=30)
- Das Vorwissen und die Qualität der persönlichen Fertigkeit der Probanden korrelieren nicht mit der Rückmeldequalität.
- Dagegen gibt es einen signifikanten Zusammenhang zwischen Vorwissen und Analysefähigkeit, unabhängig von der Testgruppe (t(10)=0.489; p=0.010; n=27 und t(1)=0.621, p=0.000, n=30). (siehe Abb. 1)

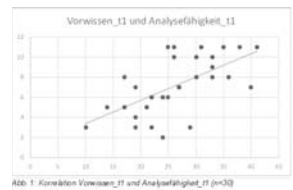


Abb. 1: Korrelation Vorwissen_11 und Analysefähigkeit_11 (n=30)

Schlussfolgerungen:

Auch wenn die Ergebnisse aufgrund der kleinen Stichprobe mit Vorsicht zu interpretieren sind, wird tendenziell deutlich, dass das E-Learning-Tool einen starken positiven Effekt auf die Bewegungsanalyse- und Rückmeldefähigkeit hat.

Bewegunglesen.com wurde ausgezeichnet mit dem

worlddidac
AWARD 2016

best of
swiss
web
public affairs
2013

ETH
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zürich

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Sport BASPO

ZHEP
Zürcher Hochschule für
Erziehung und Pädagogik

FESTLAND

Stad Zürich
Schul- und Sportdepartement

Einführung

Am 1. August 2014 nahm das Fachdidaktikzentrum Sport der PHBern nach einer Konzeptionsphase von rund einem Jahr seine operative Tätigkeit auf. Der Zweck des Zentrums ist es, die Disziplin Fachdidaktik Sport in Entwicklung, Forschung und Dienstleistung zu stärken und im Rahmen eines spezialisierten MSc Fachdidaktik Sport eine entsprechende fachliche Ausbildung auf Tertiärstufe zu ermöglichen. Dabei sucht das Zentrum eine enge Verzahnung mit dem Schulsportalltag. Damit einher geht der Anspruch, das sich bewegende und Sport treibende Kind im Schulsport zu fördern.

Zielsetzung

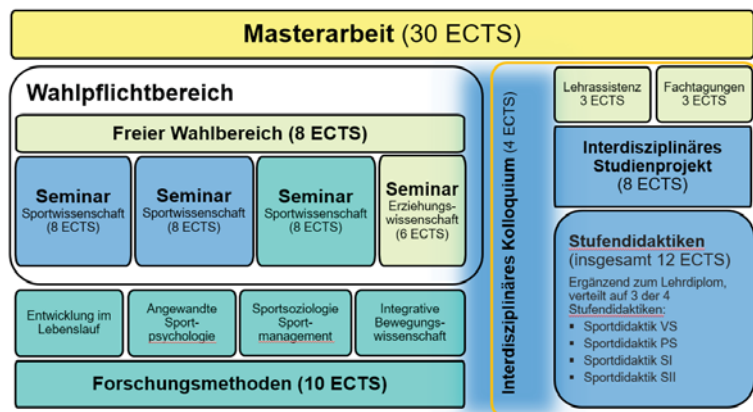
Das Fachdidaktikzentrum Sport Bern befindet sich in einem dynamischen Aufbauprozess und hat zum Ziel, Innovation, Entwicklung und Beratung in der Fachdidaktik des Sports zu leisten, indem

- Forschung, Entwicklung und Dienstleistung im Rahmen von Projekten mit nationaler und internationaler Ausstrahlung getätigt werden.
- ein Beitrag zur Nachwuchsförderung in der fachdidaktischen Disziplin Sport mittels Lehrangebot in Zusammenarbeit mit der Universität Bern geleistet wird: Der spezialisierte Joint Masterstudiengang Fachdidaktik Sport der Universität Bern und der PHBern startete im Herbstsemester 2015. Zudem ist es möglich, am Fachdidaktikzentrum Sport in Zusammenarbeit mit dem Institut für Sportwissenschaft der Universität Bern zu promovieren.
- mittels Kooperation mit der HEP BEJUNE in Forschung und Lehre die sprachregional übergreifenden Anstrengungen zur Fachdidaktik des Sports gebündelt werden.

Studiengänge

Masterstudiengang

Der seit dem Herbstsemester 2015 angebotene spezialisierte Joint Masterstudiengang M Sc Fachdidaktik Sport umfasst 120 ECTS-Punkte (davon 30 ECTS durch die PH Bern angeboten) und beinhaltet vertiefende sportwissenschaftliche Veranstaltungen, sportdidaktische Studien, Ergänzungsstudien sowie die Masterarbeit. Der Masterstudiengang spricht insbesondere Absolvent(inne)n der Pädagogischen Hochschule mit Lehrbefähigung, Bachelor der Sportwissenschaft in Ausbildung zu einem Lehrdiplom sowie Bachelor der Erziehungswissenschaft mit sportwissenschaftlichem Minor in Ausbildung zu einem Lehrdiplom an. Gemeinsam mit einem anschliessenden Promotionsstudiengang werden die Studierenden für die Tätigkeit als Dozentin oder Dozent des Fachbereichs Sport an Lehrerinnen- und Lehrerbildungsinstitutionen qualifiziert.



Aufbau spezialisierter M Sc Fachdidaktik Sport - Mono 120 ECTS

Promotionsprogramm

Absolventen des spezialisierten Joint M Sc Fachdidaktik Sport haben die Möglichkeit, bei entsprechender Eignung eine Dissertation zu verfassen. Im Fachdidaktikzentrum Sport kann diese im Rahmen einer fachdidaktisch akzentuierten Ausrichtung in enger Zusammenarbeit mit der Phil.-hum. Fakultät der Universität Bern und insbesondere dem Institut für Sportwissenschaft angestrebt werden. Eine Promotion ist in der Regel an Forschungsprojekte des Fachdidaktikzentrums Sport geknüpft und wird von Professorinnen und Professoren des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Bern erstbetreut.

Ausblick

Das Fachdidaktikzentrum Sport Bern hat den Anspruch, sich im Bereich der Fachdidaktik des Sports national bis zum Jahr 2020 sowohl in der Ausbildung als auch im Bereich Forschung, Entwicklung und Dienstleistung zu etablieren. Zusätzlich wird der Aufbau einer Graduate School angestrebt, in deren Rahmen fachdidaktische Promotionen erfolgen können.

Forschung, Entwicklung und Dienstleistung

Die Forschungsbemühungen haben zum Ziel, Innovation, Entwicklung und Beratung in der Fachdidaktik des Sports im Rahmen von Projekten mit nationaler und internationaler Ausstrahlung zu leisten. Der Auftrag zur fachdidaktischen Forschung umfasst dabei ein breites Forschungsverständnis und insbesondere auch anwendungsorientierte Forschung. Die inhaltliche Ausrichtung der Forschungs-, Entwicklungs- und Dienstleistungsbemühungen des Fachdidaktikzentrums Sport Bern liegt im Bereich der:

- Fachdidaktik Sport (Vermittlung von Bewegung und Sport, Lernen von sportlichen Bewegungen, Inhalte und Ziele des Sportunterrichts, Curriculumsentwicklung, Professionsentwicklung, Lehrmittelentwicklung)
- empirischen Schulsportforschung (Funktionale Wirkungen des Sportunterrichts, Implementierung von pädagogischen Interventionen)
- Schulsportentwicklung (Bedeutung von Bewegung und Sport in der Institution Schule)

Einzelne Beispielprojekte:

- Lehrertraining «Persönlichkeitsfördernder Sportunterricht»
- Unterrichtsentwicklung & fachdidaktische Professionalität der Lehrperson am Beispiel kompetenzorientierten Sportunterrichts
- Strategieentwicklung Bildung und Sport des Kantons Bern
- Nationales Lehrmittel Schulsport
- Selbstkonzeptförderung durch Bewegen, Darstellen, Tanzen im Schulsport
- Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit einer geistigen Behinderung im Sportunterricht

Kooperationen

Als Leadinghouse kooperiert die PHBern sehr eng mit der phil. hum. Fakultät der Universität Bern, insbesondere mit dem Institut für Sportwissenschaft (ISPW). Diese Zusammenarbeit betrifft insbesondere den Masterstudiengang. Zusätzlich besteht eine Kooperation zwischen der PHBern als Leadinghouse und der HEP BEJUNE als „Antenne“ in eine andere Sprachregion. Diese Zusammenarbeit betrifft sowohl die Lehre (ggf. gegenseitige Anerkennung von Studienleistungen) als auch die Forschung, Entwicklung und Dienstleistung. Die Kooperationen sollen eine nationale Positionierung des Zentrums gewährleisten und auch Studierenden anderer Sprachregionen die Möglichkeit bieten, den Studiengang – teilweise in ihrer Muttersprache – zu besuchen.



Kompetenzzentrum Fachdidaktik Sport

Nationales Netzwerk
Vier Hochschulen – eine Institution

Graduate School Sportdidaktik Basel

CASIMAS
Fachdidaktik Sport

Master
Educational Sciences
Fachdidaktik Sport

Promotionsprogramm
Kompetenz und Perfor-
manz in der Sportdidaktik

Forschung – Dienstleistung – Kooperation

Master als Vertiefungsrichtung am IBW



Struktur Master

	Semester	ECTS
Prüfung: Fachdidaktik Sport	mündliche oder schriftliche Abschlussprüfung	4 10
Masterarbeit: Fachdidaktik Sport	vertiefte Auseinandersetzung mit einem explizit fachdidaktischen Thema eigene Forschungsleistung begleitet durch Forschungseminare und -kolloquien	3/4 20
Fachdidaktik Sport	Kompetenzen, Bildungsstandards und Curricula im Sportunterricht Lehren und Lernen von Bewegung, Spiel und Sport Sportdidaktische Theoriebildung – Berufsbegleitung in der Praxis Forschungspraktikum Fachdidaktik Sport	2/3 30
Kernbereich: Fachdidaktiken	Geschichte und Gegenstand der Fächer Sprache und Denken in den Fächern Aufgabenkulturen in den Fächern Interdisziplinarität und Disziplinartät	1/2 12
Kernbereich: Erziehungswissenschaften	bildungswissenschaftliche Kernthemen Forschungsmethoden Seminararbeit	1/2 18

Aktuelle Forschungsprojekte im Kompetenzzentrum

PCK-Sport – Wissen und Können von Sportlehrpersonen:

- Büchel, S., Brühwiler, C., Egger, P., & Perret, J. (2014). *Sportunterricht in der Volksschule des Kantons St.Gallen. Untersuchung der IST-Situation. Schlussbericht*. St.Gallen: Pädagogische Hochschule St.Gallen.
- Büchel, S., Brühwiler, C., Egger, P., Hochweber, A.C., & Perret, J. (2015). *Sportunterricht in der Volksschule des Kantons St.Gallen. Die Perspektive der Schülerinnen und Schüler. Schlussbericht*. St.Gallen: Pädagogische Hochschule St.Gallen.
- Messmer, R., & Brea, N. (2015). Fachdidaktisches Wissen und Können von Sportlehrpersonen – Empirische Vergleiche. In D. Wiesche, M. Fahlenbock, et al. (Eds.), *Sportpädagogische Praxis – Ansatzpunkt und Prüfstein von Theorie* (pp. 353-362). Hamburg: Czwalina.
- Messmer, R., Brea, N., et al. (2016). Fachdidaktisches Können von Sportlehrpersonen – Empirische Vergleiche. In D. Wiesche, M. Fahlenbock, et al. (Eds.), *Sportpädagogische Praxis – Ansatzpunkt und Prüfstein von Theorie* (pp. 353-362). Hamburg: Czwalina.
- Brühwiler, C., Büchel, S., Egger, P., Hochweber, A.C., Kolovou, D., & Perret, J. (2016). *Professionelle Kompetenzen sportunterrichtender Lehrpersonen. Zwischenbericht*. St. Gallen: Pädagogische Hochschule St. Gallen.
- Messmer, R., Vogler, J., et al. (2017). Das fachdidaktische Wissen und Können von Sportlehrpersonen (PCK-Sport). *Sportwissenschaft* (eingereicht).

Aufgaben im Sportunterricht:

- Messmer, R., & Brea, N. (2014). Aufgaben zum Bewegten Lernen – eine Analyse aus einer sportdidaktischen Perspektive. *Zeitschrift für Sportpädagogische Forschung*, 2(2), 63-76.
- Messmer, R. (2014). Aufgaben zwischen Wissen und Können. In M. Pfitzner (Ed.), *Aufgabenkultur im Sportunterricht* (pp. 97-114). Wiesbaden: Springer VS.
- Fankhauser, D., Ferrari, I., et al. (2015). *Aufgaben im Sportunterricht*. PH FHNW, PH ZH, Baspo. Retrieved from <https://itunes.apple.com/ch/book/aufgaben-im-sportunterricht/id952652427?en&mt=13>
- Gogoll, A. (2014). Das Modell der sport- und bewegungskulturellen Kompetenz und seine Implikationen für die Aufgabenkultur im Sportunterricht. In M. Pfitzner (Ed.), *Aufgabenkultur im Sportunterricht. Konzepte und Befunde zur Methodendiskussion für eine neue Lernkultur* (pp. 93-110). Wiesbaden: VS Verlag.
- Gogoll, A. (2016). Wann ist Abseits? Modellbasierte fachliche und sprachliche Aufgabenentwicklung im Fachbereich Bewegung und Sport. In S. Keller & C. Reintjes (Eds.), *Aufgaben als Schlüssel zur Kompetenz* (pp. 315-328). Münster: Waxman.
- Messmer, R. (2017). Gibt es eine Mitte des Sportunterrichts? *Zeitschrift für sportpädagogische Forschung* (eingereicht).

CAS/MAS Fachdidaktik Sport

Mit dem CAS «Fachdidaktik Sport» bietet die Pädagogische Hochschule FHNW in Kooperation mit der Eidgenössischen Hochschule für Sport EHSM eine Weiterbildung für Lehrpersonen aller Stufen an. Es wird kompetenzorientiert ein grundlegendes Verständnis der Fachdidaktik Sport vermittelt. Der Zertifikatslehrgang qualifiziert die Absolventinnen und Absolventen, Fachwissenschaft oder Fachdidaktik Sport auf der Tertiärstufe zu unterrichten, Leistungen von Studierenden zu beurteilen und angehende Lehrpersonen in ihrer Berufspraxis zu beraten. Der CAS richtet sich in erster Linie an erfahrene Dozierende an Pädagogischen Hochschulen und soll diese in Fachdidaktik Sport weiterbilden und qualifizieren.

Info: <http://www.fhnw.ch/ph/iwb/kader/cas-fachdidaktik-sport>

Master Fachdidaktik Sport

Der Master of Arts in Educational Sciences «Fachdidaktik Sport» ist darauf ausgerichtet, den Studierenden, unter Berücksichtigung der Anforderungen und Veränderungen pädagogischer Berufsfelder, die erforderlichen bildungs- und fachdidaktischen Kenntnisse, Methoden und Fertigkeiten so zu vermitteln, dass sie für eine selbständige, wissenschaftlich reflektierte und pädagogisch wie gesellschaftlich verantwortungsbewusste Tätigkeit in Forschung und Ausbildung qualifiziert sind. Das Angebot im Master of Arts in Educational Sciences ist vielfältig ausgerichtet, um verschiedene Berufsziele abdecken zu können. Vorzugsweise werden die Studierenden qualifiziert, um an Pädagogischen Hochschulen als Dozierende Sportdidaktik zu unterrichten.

Info: www.sportdidaktik.ch,
<https://bildungswissenschaften.unibas.ch>

Promotionsprogramm Fachdidaktik Sport

Das Promotionsprogramm «Kompetenz und Performanz in der Sportdidaktik» zielt auf eine Qualifikation des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Fachdidaktik Sport gemäss Stufe 3 des Qualifikationsrahmens für den schweizerischen Hochschulbereich (nqf.ch-HS) ab. Um eine konsekutive Qualifizierung der Promovierenden zu ermöglichen, ist das Promotionsprogramm «Fachdidaktik Sport» in drei Stufen strukturiert, welche die zu erbringenden Leistungen spezifizieren und jeweils in max. einem Jahr absolviert werden sollten.

Das Angebot richtet sich an überdurchschnittlich qualifizierte und motivierte Sportlehrerinnen und -lehrer, die sich sowohl für Lehre wie auch Forschung in der Sportdidaktik weiter qualifizieren wollen.

Info: www.sportdidaktik.ch,
<https://bildungswissenschaften.unibas.ch>

Pädagogische Hochschule FHNW/Institut für Bildungswissenschaften Universität Basel

Die Pädagogische Hochschule FHNW führt im Institut für Bildungswissenschaften seit 2010 gemeinsam mit der Universität Basel den Studiengang «Master of Arts in Educational Sciences». Mit der formal gesicherten Eigenständigkeit der Disziplin «Fachdidaktik Sport» im Institut für Bildungswissenschaften wird die Disziplinartät gefördert und unabhängig von anderen Disziplinen sicher gestellt. Die explizite akademische Anbindung an die Universität Basel fördert die disziplinären Kompetenzen und unterstützt die professionsspezifische Ausrichtung der Disziplin über die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern hinaus.

Info: <http://www.fhnw.ch/ph>,
<https://bildungswissenschaften.unibas.ch>

Pädagogische Hochschule St. Gallen

Die Pädagogische Hochschule St.Gallen führt im Institut Professionsforschung und Kompetenzentwicklung IPK u.a. Forschungsprojekte zum Sportunterricht durch. Dabei werden Aspekte der Qualität des Sportunterrichts untersucht. Im Zentrum der Forschung geht es um die Frage, welche Kompetenzen sportunterrichtende Lehrpersonen brauchen, um professionell handeln zu können. Ziel ist es, Aussagen darüber machen zu können, inwieweit und in welchem Masse professionelle Kompetenzen von sportunterrichtenden Lehrpersonen für die Unterrichtsqualität und schliesslich für das Lernen der Schülerinnen und Schüler von Bedeutung sind. Die Forschungsprojekte werden von interdisziplinären Teams bestehend aus FachdidaktikerInnen und ErziehungswissenschaftlerInnen durchgeführt.

Info: <http://www.phsg.ch/web/forschung/institut-fuer-professionsforschung-und-kompetenzentwicklung/sportunterricht.aspx>

Eidgenössische Hochschule für Sport Magglingen (EHSM)

Die EHSM betreibt anwendungsorientierte Forschungs- und Entwicklungstätigkeit im Kontext des Sports. Der interdisziplinär-sportwissenschaftliche und praxisbezogene Zugang zu allen Forschungs- und Entwicklungsfragen ist Schlüssel-Charakteristikum Magglings. Die Forschung und Entwicklung, sowie Lehre und Dienstleistungen zur Sportdidaktik werden im Wesentlichen vom Ressort Sport und Erziehung (Leitung: Prof. Dr. André Gogoll) erbracht. Neben den Forschungs- und Entwicklungsprojekten im Bereich der wissenschaftlichen Sportdidaktik engagiert sich das Ressort Sport und Erziehung der EHSM in den sportwissenschaftlichen Studiengängen B. Sc. Sportwissenschaft und M. Sc. Sport Enseignement.

Info: <http://www.ehsm.admin.ch>

Im Rahmen des Projekts „P-9: Aufbau der wissenschaftlichen Kompetenzen in den Fachdidaktiken 2017-2020“ finanziert Swissuniversities mit Teilprojekt 2 Qualifikations- bzw. Laufbahnstellen, um die personelle Entwicklung voranzutreiben. Die Pädagogischen Hochschulen Luzern, St. Gallen, Vaud und BEJUNE unterstützen u.a. gemeinsam die Geschichtsdidaktik. Mit den zur Verfügung gestellten Mitteln wurden **Dissertationsstellen in laufenden Projekten** ausgeschrieben. Damit sind einerseits die Promovendinnen und Promovenden in einer Forschungsgruppe eingebunden und werden **teamgestützt qualifiziert**, und andererseits wird mit solcher Clusterbildung die Geschichtsdidaktik als Ganzes in ihrer **Struktur gestärkt**. Das hier vorgestellte Beispiel gibt modellhaft Einblick in die Verwendung von TP2-Mitteln an den beteiligten PHs.

Vermittlung der Geschichte des eigenen Landes

International vergleichende Analyse der Perspektivität im Geschichtsunterricht auf der Sekundarstufe

Perspektivität

Perspektivität gilt als eines der wichtigsten Prinzipien für historisches Lernen und hat drei Ausdrucksformen:

1. Multiperspektivität:

Im Geschichtsunterricht soll ein historischer Sachverhalt mit unterschiedlichen Quellen aus der damaligen Zeit veranschaulicht werden.

2. Kontroversität:

Im Geschichtsunterricht sollen die Lernenden zu einem historischen Sachverhalt mit unterschiedlichen Darstellungen von heutigen Betrachtern und Forscherinnen über die damalige Zeit konfrontiert werden.

3. Pluralität:

Im Geschichtsunterricht soll den Lernenden ermöglicht werden, über einen historischen Sachverhalt quellen- und darstellungsgestützt unterschiedliche Ansichten und Urteile auszubilden.



9. Schuljahr, Bezirksschule, Zofingen, Schweiz

Identitätsaufbau

Eine der wichtigsten Funktionen historisches Lernen ist der Identitätsaufbau. Geschichtsunterricht soll Jugendlichen helfen, **wichtige individuelle und gesellschaftliche Fragen** zu beantworten:

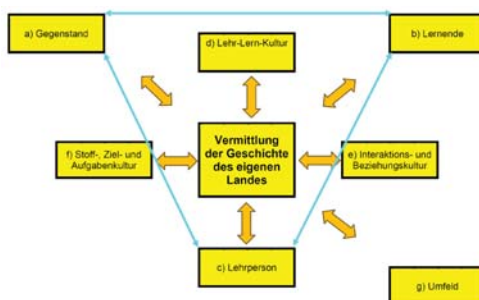
- Wie bin ich zu dem geworden, was ich bin?
- Wie sind wir zu dem geworden, was wir sind?
- Wie kann ich herausfinden u. wissen, was früher war?
- Was hat den Verlauf der Geschichte beeinflusst?
- Wer hat dadurch profitiert, wer hat verloren?
- Was hat sich wie und wieso verändert?
- Was ist wieso gleich geblieben?
- Was soll in Zukunft gleich bleiben, was sich ändern?

Historisches Lernen ist durch grundlegende **Überzeugungen** geprägt und prägt umgekehrt solche Überzeugungen.

Bei der Vermittlung der Geschichte des eigenen Landes stehen Identitätsaufbau und Perspektivität in einem besonderen Verhältnis. Dies wird besonders offensichtlich in zwei- und mehrsprachigen Ländern, wo derselbe Sachverhalt in verschiedenen Sprachregionen ganz unterschiedlich vermittelt wird. Diese Unterschiede analysieren Projektpartner aus der ganzen Welt im u.a. vom Schweizer Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation geförderten Projekt „**Vermittlung der Geschichte des eigenen Landes - International vergleichende Analyse der Perspektivität im Geschichtsunterricht auf der Sekundarstufe**“.

Ausgewählte Fragestellungen entlang des Didaktischen Dreiecks

- Welche historischen Sachverhalte gelten in einem Land als schwierig und leidvoll („Troubled Past“)? Wie wird die Mehrsprachigkeit des eigenen Landes thematisiert?
- Wie erzählen Jugendliche in unterschiedlichen Landesteilen die Geschichte des eigenen Landes?
- Wie gehen Lehrer/-innen mit Perspektivität um, wenn sie die Geschichte des eigenen Landes vermitteln und die Mehrsprachigkeit erklären?
- Mit welchen Materialien und Medien wird die Geschichte des eigenen Landes vermittelt?
- Welche Werturteile werden verhandelt?
- Welche Aufgaben werden bearbeitet?
- Wie wird die Vermittlung der Geschichte des eigenen Landes in der Öffentlichkeit diskutiert?



Projektpartner/innen

- Schweiz: Peter Gautschi (Projektleiter), Markus Furrer, Michel Charrière (alle PH Luzern); Nadine Fink, Lyonel Kaufmann (HEP Vaud); Nicolas Guillaume-Gentil (HEP BEJUNE) Johannes Gunzenreiner, Thomas Metzger (PH St. Gallen)
- Belgien: Karl van Nieuwenhuysse (University of Leuven)
- Brasilien: Caroline Pacievitch (Universidade Federal do Rio Grande do Sul, Porto Alegre)
- Japan: Nobuyuki Harada (Nagoya City University); Akiko Utsunomiya (Saga University)
- Kamerun: Eugène Désiré Eloundou; Ndobegang Michael Mbapndah (Université de Yaoundé)
- Kanada: Sabrina Moisan (University of Sherbrooke); Paul Zanazanian (McGill University Montreal)
- Südkorea: Sun Joo Kang (Gyeongin National University of Education)

Erhebungs- und Auswertungsmethoden

- Unterrichtsbeobachtung (z.T. mit Video)
- Interviews mit Lehrerinnen und Lehrern
- Dokumentenanalyse (Lehrpläne, Schulgeschichtsbücher, Prüfungen und Tests)
- Narrative Analysen (Schülerarbeiten)
- Gruppeninterviews (Schülernarrative)

Erwartete Resultate

- Unterschiedliche Typen der Vermittlung der Geschichte des eigenen Landes
- Guidelines für Lehrer/-innen und Autorinnen, Autoren von Schulgeschichtsbüchern zum Umgang mit der Geschichte des eigenen Landes
- Verbesserung des Geschichtsunterrichts durch Propagierung von Perspektivität bei der Vermittlung der Geschichte des eigenen Landes.



Upper Sixth Class, High School, Yaoundé, Cameroon



Upper Third Class, High School, Seoul, South Korea

Dans le cadre du projet « Développement de compétences scientifiques dans le domaine des didactiques disciplinaires 2017-2020 » Swissuniversities finance des projets de recherche pour des postes de qualification et des mises en réseau. Les Hautes écoles pédagogiques du canton de Vaud, de BEJUNE, du Valais et de Lucerne collaborent pour le développement de la didactique de l'histoire. Les moyens mis à disposition permettent d'ouvrir des postes doctoraux dans le cadre de projets de recherches conjoints. Les doctorants sont ainsi insérés dans des équipes de recherche qui soutiennent le processus de qualification et la didactique de l'histoire est renforcée en tant que champ disciplinaire structuré. Le projet présenté ici donne à voir la manière dont les moyens mis à disposition par Swissuniversities sont réinvestis par les HEP partenaires.

Histoire orale et témoignage audiovisuel

Etude des conditions de mise en œuvre d'une démarche historienne en classe d'histoire

Enjeux de la recherche

1. Etudier la contribution de la démarche d'histoire orale à la **formation intellectuelle et citoyenne des élèves** et au développement de leur regard réflexif sur les récits et les valeurs qui circulent au sein de l'espace public.
2. **Produire du matériel pédagogique numérique** et analyser sa potentialité didactique pour le développement de la pensée historienne des élèves.
3. **Renforcer les relations entre recherche, formation et enseignement** ; ancrer la recherche et la formation dans le terrain des pratiques effectives et favoriser les interactions entre théorie et pratique.



© Association HUMEM – 2011
L'histoire orale, un champ de recherche, de formation et d'innovation pour la didactique de l'histoire

Témoignage oral et enseignement de l'histoire

Utiliser les témoignages oraux en tant que sources de connaissance et de compréhension du passé implique de travailler au moins trois axes :

1. **Etablir le degré de fiabilité** et de validité de la source orale : analyse critique, interprétation et mise en perspective historique.
2. **Distinguer mémoire et histoire** : le témoignage oral est une reconstruction subjective à partir de représentations qui font naviguer les souvenirs entre mémoire individuelle, mémoire collective, mémoire officielle.
3. **Questionner le rapport à la vérité** en référant systématiquement l'étude du passé à des modalités de raisonnement à son propos et aux connaissances conceptuelles qui s'y rapportent.

Travailler ces axes contribue à **doter les élèves des moyens de penser l'histoire**.

Le discours des historiens apparaît dans l'espace public comme une parole secondaire. La parole première est détenue par les médias et par les témoins auxquels ces mêmes médias servent de tribune. Ceci d'autant plus que le témoin est généralement perçu comme celui dont l'expérience permet de dire « comment c'était ». Cette configuration met en tension la mémoire portée par les acteurs du passé et l'histoire en tant que récit interprétatif de ce même passé. Aussi paraît-il important d'inclure dans l'enseignement de l'histoire ces nouveaux médias et les paroles dont ils sont le véhicule pour apprendre à analyser tant leur potentiel que leurs limites pour la connaissance et la compréhension du passé. L'histoire orale en milieu scolaire peut générer des dispositifs didactiques propices au développement de telles compétences historiennes chez les élèves. Elle constitue ainsi un champ de recherche, de formation et d'innovation significatif.

Prise multiple pour des projets de recherche et de qualification

Partenaires du projet

- **HEP Vaud**: Nadine Fink (responsable de projet), Nathalie Masungi-Baur.
- **HEP Lucerne**: Peter Gautschi, Markus Furrer
- **HEP BEJUNE**: Nicolas Guillaume-Gentil
- **HEP Valais**: Béatrice Rogéré Pignolet
- **Université de Nantes (France)**: Sylvain Dousset

Avec le soutien du **Centre de compétences romand de didactique disciplinaire 2Cr2D**

D'autres partenaires intéressés peuvent encore se joindre au projet.



Une prise multiple pour des recherches innovantes

Trois projets sont actuellement développés :

- a) **Histoire orale, altérité et interculturelité**. Recherche collaborative avec des enseignants sur une histoire orale des migrations ; production de séquences d'enseignement-apprentissage et analyse de leur mise en œuvre ; construction progressive d'un musée virtuel.
- b) **Enseignement et apprentissage de l'histoire de la Shoah à l'appui de témoignages audiovisuels**. Développement d'une application offrant un environnement d'apprentissage sur tablette numérique ; analyse de son exploitation en classe.
- c) **Témoignage oral et problématisation**. Observation et analyse de séquences forcées visant à favoriser le processus de problématisation historique à travers la production et la critique de témoignages oraux. Travail de conceptualisation de la démarche d'enquête dans la classe considérée comme une communauté de recherche.

D'autres projets peuvent encore être développés.

Méthodologie de recherche et d'analyse

- Production de séquences d'enseignement et d'apprentissage au sein de groupes de recherche-action.
- Récolte et analyse de données (observations de séquences, entretiens avec des enseignants, entretiens avec des élèves, productions écrites et numériques).

Résultats attendus

- La familiarisation avec la démarche d'enquête dans le cadre d'un projet d'histoire orale développe la pensée historienne des élèves.
- Le travail de problématisation et d'historicisation donne sens aux expériences des témoins en tant que contribution à la connaissance historique.



© graham milldrum on flickr.com
L'histoire orale favorise le lien intergénérationnel



Les humanités digitales : un défi pour l'enseignement de l'histoire

Im Rahmen des Projekts „P-9: Aufbau der wissenschaftlichen Kompetenzen in den Fachdidaktiken 2017-2020“ finanziert Swissuniversities mit Teilprojekt 1 die institutionelle und strukturelle Konsolidierung sowie die Weiterentwicklung der Fachdidaktik. In diesem Zusammenhang wird ab Herbst 2017 der **Masterstudiengang Geschichtsdidaktik und öffentliche Geschichtsvermittlung** angeboten. Dies ist ein von der Pädagogischen Hochschule Luzern (Leading House), der PH St. Gallen, der HEP Vaud (als Vertreterin des Centre de compétences romand en didactique disciplinaire 2Cr2D), der PH der Fachhochschule Nordwestschweiz gemeinsam mit dem Institut für Bildungswissenschaften IBW der Universität Basel sowie den Universitäten Fribourg und Luzern gemeinsam konzipiertes und getragenes Studienangebot, das zu einem (einzigen) Abschluss und zum Titel „Master of Arts Geschichtsdidaktik und öffentliche Geschichtsvermittlung“ führt.

Masterstudiengang Geschichtsdidaktik und öffentliche Geschichtsvermittlung

Geschichtsdidaktik ist die Wissenschaft zur Erforschung, Theoretisierung und Inszenierung des Umgangs von Menschen und Gesellschaften mit Geschichte und Erinnerung. Sie ist Design-Science, die in einem zirkulären Prozess von Forschung, Theorie und Praxis neues Wissen entwickelt und handelnd umsetzt.

Der **Masterstudiengang** für Geschichtsdidaktik und öffentliche Geschichtsvermittlung trägt dem hohen individuellen und gesellschaftlichen Interesse an Geschichte und Erinnerung sowie der gewachsenen Bedeutung von Museen, Gedenkstätten und anderen historischen Bildungs- und Erlebnisorten Rechnung. Er **qualifiziert die Absolventinnen und Absolventen** einerseits zur Vermittlung von Geschichte und Erinnerung in **Schule und Hochschule** und andererseits für Tätigkeiten, die die Aufbereitung und Vermittlung geschichtswissenschaftlicher und erinnerungskultureller Erkenntnisse in einem breiten öffentlichen Kontext erfordern. Dazu zählen unter anderem die Tätigkeiten in **Medien, Verlagen, Museen, Gedenkstätten, Verbänden, Stiftungen und Unternehmen**.



Bourbaki Panorama Luzern (Emanuel Ammon/AURA, 2014)

Studiengang-Skizze (Musterpartitur)

* **Verbindlich sind die Modul-Titel und die Angebotsstruktur inkl. der zugeordneten KP. Die Veranstaltungstitel wechseln periodisch.**

S = Seminar (3 KP); SA = Seminararbeit (6 KP); V = Vorlesung (3 KP, mit Essay 6 KP); P = Praktikum (6 oder 9 KP); M = Masterarbeit (20 KP); D = Diplomprüfung (1 KP)

Geschichtsdidaktik, Geschichts- und Erinnerungskulturen (15 KP / 15 KP)	Geschichtsdidaktische Vermittlungs- und Forschungspraxis (30 KP / 15 KP)	Geschichtswissenschaften und Public History (15 KP / 15 KP / 15 KP)
Modul 1: Geschichtsvermittlung (15 KP) - S1: Prinzipien der Geschichtsvermittlung (3 KP) - S2: Medien und Methoden der Geschichtsvermittlung (3 KP) - S3: Geschichtsdidaktische Theorien und Kontroversen (3 KP) - SA1/P1: Seminararbeit oder Praktikum zu Geschichtsvermittlung (6 KP) Modul 2: Geschichts- und Erinnerungskulturen (15 KP) - S4: Geschichtsbilder im Wandel (3 KP) - S5: Geschichtsvermittlung und Geschichtspolitik (3 KP) - S6: Erinnerungskulturelle Bildungsreise (3 KP) - SA2/P1: Seminararbeit oder Praktikum zu Geschichts- und Erinnerungskulturen (6 KP)	Modul 3: Geschichtsdidaktisches Mastermodul (30 KP; Pflichtmodul) - S7: Forschungswerkstatt Geschichtsdidaktik (3 KP) - S8: Computergestützte Erforschung von Vermittlung (Methoden der emp. Sozialwissenschaften) (3 KP) - S9: Kolloquien zu einschlägigen Forschungsprojekten (3 KP) - M: Masterarbeit (20 KP) - D: Diplomprüfung (1 KP) Modul 4: Geschichtsdidaktische Vermittlungspraxis (15 KP) - S10: Trends der Museums- und Ausstellungsdidaktik (3 KP) - S11: Geschichtsvermittlung im öffentlichen Raum (3 KP) - P3: Praktikum Geschichtsvermittlung (9 KP)	Modul 5: Zeitgeschichte (15 KP) - V1: Europa im 20. Jahrhundert (6 KP) - S12: Gesellschaftliche Inklusion und Exklusion im 20. Jhd. (3 KP) - SA3: Seminararbeit (6 KP) Modul 6: Public History and Digital Humanities (15 KP) - V2: Themen und Debatten der Public History and Digital Humanities (6 KP) - S13: Praktische öffentliche Umsetzung historischer Inhalte (3 KP) - SA4/P4: Seminararbeit, Werkstattbericht oder Praktikum (6 KP) Modul 7: Oral History & Visual History (15) - S14: Geschichte im Film (3 KP) - S15: Sound History (3 KP) - S16: Oral History (3 KP) - SA5/P5: Seminararbeit o. Praktikum (6)

Pflicht sind Modul 3 im Umfang von 30 KP sowie je 15 KP in den Studiengängen Geschichtsdidaktik, Geschichts- und Erinnerungskulturen sowie Geschichtswissenschaften und Public History, also insgesamt 60 KP, inkl. 1 Seminararbeit und 1 Praktikum. *Die anderen 30 KP können nach Wahl belegt werden.*

Zulassung zum Masterstudiengang

Die Zulassungsberechtigungen und Auflagen garantieren, dass alle Diplomandinnen und Diplomanden des Studiengangs Geschichtsdidaktik und öffentliche Geschichtsvermittlung zusätzlich zu den 90 KP im Masterstudiengang noch **mindestens 60 KP in einer historischen Wissenschaft und Geschichtsdidaktik** an einer anerkannten Hochschule studiert haben.

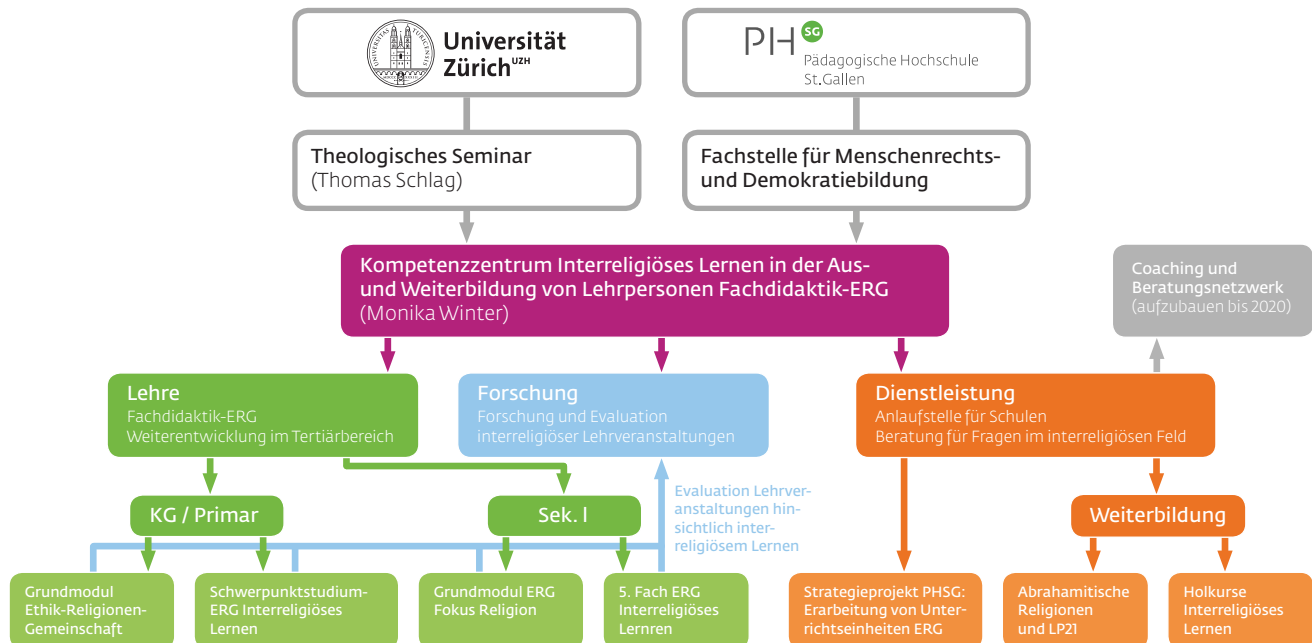
Ohne Auflagen aufgenommen werden Studierende mit folgendem Bildungsgang, die mindestens 60 ECTS-Punkte in einer historischen Wissenschaft und Geschichtsdidaktik an einer anerkannten Hochschule nachweisen können: Bachelor oder Master of Arts einer Universität in Geschichte, Altertumswissenschaften, Neue Geschichte, Zeitgeschichte, Kulturwissenschaften, Kunstgeschichte, Philosophie, Politikwissenschaften, Religionswissenschaft, Theologie oder verwandte Studienleistungen.

Mit der Auflage, während des Masterstudiums bis zur Diplomierung zusätzlich mindestens 24 ECTS-Punkte in einer historischen Wissenschaft und Geschichtsdidaktik zu studieren, aufgenommen werden Studierende mit folgenden Bildungsgängen: Master in Secondary Education einer Universität oder Pädagogischen Hochschule; EDK-anerkannter Bachelor in Pre-Primary, Primary oder Secondary Education sowie Bachelor in Erziehungswissenschaften, die mindestens 36 ECTS-Punkte in einer historischen Wissenschaft und Geschichtsdidaktik an einer anerkannten Hochschule nachweisen können. Studierende dieser oben genannten Studiengänge, die die als Voraussetzung zur Zulassung geforderten 36 ECTS-Punkte in einer historischen Wissenschaft und Geschichtsdidaktik nicht nachweisen können, können die fehlenden KP vorgängig zum Masterstudium im Bachelor-Angebot einer Partneruniversität oder im Masterangebot einer Pädagogischen Hochschule erwerben.

Kompetenzzentrum Interreligiöses Lernen in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen

Prof. Monika Winter-Pfändler (PHSG), Prof. Dr. Thomas Schlag (UZH)

In Kooperation mit dem Lehrstuhl für Praktische Theologie des Theologischen Seminars der Universität Zürich baut die Pädagogische Hochschule St.Gallen ein «Kompetenzzentrum für Interreligiöses Lernen in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen» auf. Dieses umfasst den dialogischen Austausch und die Wechselwirkungen der Teilgebiete Forschung, Lehre und Weiterbildung mit dem Hauptaugenmerk auf interreligiösem Lernen.



Ziele

Das Kompetenzzentrum Interreligiöses Lernen setzt sich folgende Ziele:

1. Religionspädagogische Grundfragen und Grundlagen interreligiösen Lernens werden erhoben (theologische, religionstheoretische, pädagogische und religionsdidaktische Begriffsklärungen – auch in internationalem Zusammenhang)
2. Die möglichen interdisziplinären Zusammenhänge zu fachlich verwandten Disziplinen und Kompetenzzentren (z.B. zur Menschenrechtsbildung; politischen Bildung, Ethik) werden sondiert.
3. Die Thematik Interreligiöses Lernen wird in den Zusammenhang zu aktuellen bildungspolitischen Diskussionen sowie aktuellen Lehrplanentwicklungen in der Schweiz gestellt.
4. Möglichkeiten der Evaluation interreligiöser Lernprozesse sollen in den Vertiefungsseminaren der PHSG geprüft werden.
5. Religionspädagogische (insbesondere interreligiös-pädagogische) Fragen sollen in einem Team aus VertreterInnen verschiedener Religionen systematisch angegangen werden.
6. Diese hochschuldidaktischen Erkenntnisse sollen kontinuierlich in die Lehre und Weiterbildung der PHSG sowie in die Lehrveranstaltungen der Theologischen Fakultät/Religionspädagogik einfließen. Dabei sollen sich auch Nicht-Fach-Lehrpersonen zu religiösen Fragen weiterbilden können.
7. Die Vernetzung von Religions-FachdidaktikerInnen Pädagogischer Hochschulen, ReligionspädagogInnen verschiedener Religionen / Konfessionen und Institutionen des interreligiösen Dialogs soll vorangetrieben werden (etwa durch eine Internetplattform, Konsultationen, Tagungen etc.).
8. Entwicklung von Handreichungen, Lehr- und Lernmaterialien.
9. Lehrpersonen, SchülerInnen, Eltern und Behörden sollen bei Konfliktsfällen in religiösen Fragen kompetent auf der Grundlage interreligiöser Fachkenntnisse beraten und begleitet werden.
10. Der Mehrwert dieser Zugänge und Netzwerke liegt in der dezidiert religionspädagogischen Reflexion auf wissenschaftlicher Grundlage und der interreligiösen Ausrichtung der Zusammenarbeit der Akteurinnen und Akteure.

Zeitlicher Ablauf



Kontakt

Monika.Winter@phsg.ch, Thomas.Schlag@theol.uzh.ch

MASTER OF ARTS

«FACHDIDAKTIK TEXTILES UND TECHNISCHES GESTALTEN – DESIGN»

Masterstudiengang der Pädagogischen Hochschule Bern und der Berner Fachhochschule

PHBern, Fachdidaktikzentrum TTG – D, Fabrikstrasse 8, CH-3006 Bern, fachdidaktikzentrum.ttg@phbern.ch
www.phbern.ch/fachdidaktikzentrum-technisches-und-textiles-gestalten

Swissuniversities fördert mit dem Projekt «Aufbau der wissenschaftlichen Kompetenzen in den Fachdidaktiken» die Professionalisierung der Fachdidaktik als wissenschaftliche Disziplin. Das Fachdidaktikzentrum Textiles und Technisches Gestalten – Design an der PHBern bietet zusammen mit der Berner Fachhochschule und weiteren Partnerinstitutionen ab dem Studienjahr 2017/2018 einen entsprechenden Masterstudiengang an.

Der Studiengang ist individualisiert aufgebaut. Je nach Zugang und angestrebtem Profil oder künftigen Berufsfeld können die einzelnen Studienbereiche verschieden gewichtet und die fachinhaltliche Ausrichtung ausgewählt werden. Die fachdidaktische Ausbildung wird primär durch die PHBern gewährleistet. Die fachwissenschaftlichen Anteile werden auch durch die Berner Fachhochschule und weitere Partnerinstitutionen abgedeckt. Die breite Vernetzung des Fachdidaktikzentrums mit in- und ausländischen Pädagogischen Hochschulen und Universitäten, an welchen ebenfalls Studienleistungen erbracht werden können, ermöglicht eine persönliche, spezialisierte Profilierung. Die Unterrichtssprache ist deutsch. Der Studiengang richtet sich jedoch ausdrücklich auch an französischsprachige Studierende. Der Anschluss an eine Promotion ist gewährleistet.



Aufbau des Studiengangs

Der Masterstudiengang umfasst 120 ECTS-Punkte und ist in vier Studienbereiche und eine Masterarbeit gegliedert:

- Fachwissenschaft und -didaktik (20 CP)
- Vermittlungspraxis (20 CP)
- Forschung und Entwicklung, Bildungswissenschaften (20 CP)
- Profil / Vertiefung (30 CP)
- Fachdidaktische Masterarbeit (30 CP)

Zulassung

- BA Lehrdiplom Vorschul- / Primarstufe
- MA Lehrdiplom Sekundarstufe 1
- BA / MA in einer fachwissenschaftlichen Disziplin: Design, Technik, Architektur, Kunst, VisKom u.a.
- BA Vermittlung Kunst und Design
- MA Art Education
- BA / MA in Erziehungswissenschaften
- BA / MA in Kunstgeschichte
- MS Berufsbildung
- Aufnahme sur Dossier: Berufsleute und altrechtlich ausgebildete Lehrpersonen.

Partnerinstitutionen

Das Fachdidaktikzentrum arbeitet u.a. mit folgenden Institutionen zusammen:

- Berner Fachhochschule
- Universität Bern
- HEP Vaud
- PH Freiburg (D)
- Universität Dortmund (D)
- Universität Osnabrück (D)

Berufsperspektiven

- Fachdidaktikdozierende an einer PH
- Fachbereichsverantwortliche TTG an einer Schule
- Forschung und Entwicklung
- Pädagogische Mitarbeitende in ausser-schulischen Lernorten (Museum, FabLab, TecLab...)
- Bildungsverwaltung

Kontakt und Informationen

elisabeth.eichelberger@phbern.ch
verena.huber@phbern.ch
andreas.kaeser@phbern.ch

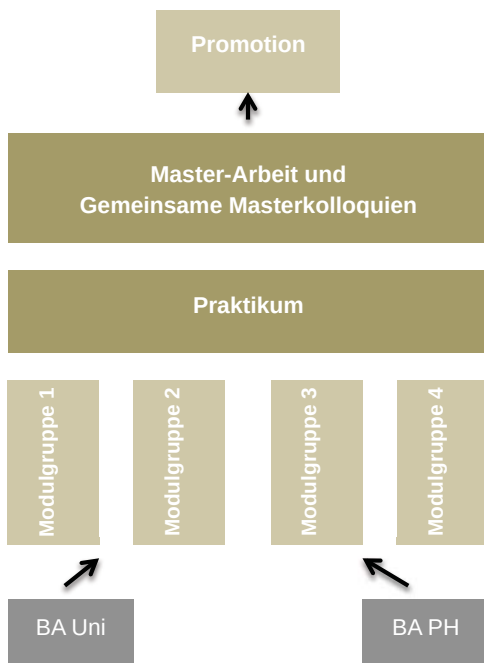
Modulentwicklung für den kooperativen Masterstudiengang Fachdidaktik Schulsprache Deutsch

Projektgegenstand

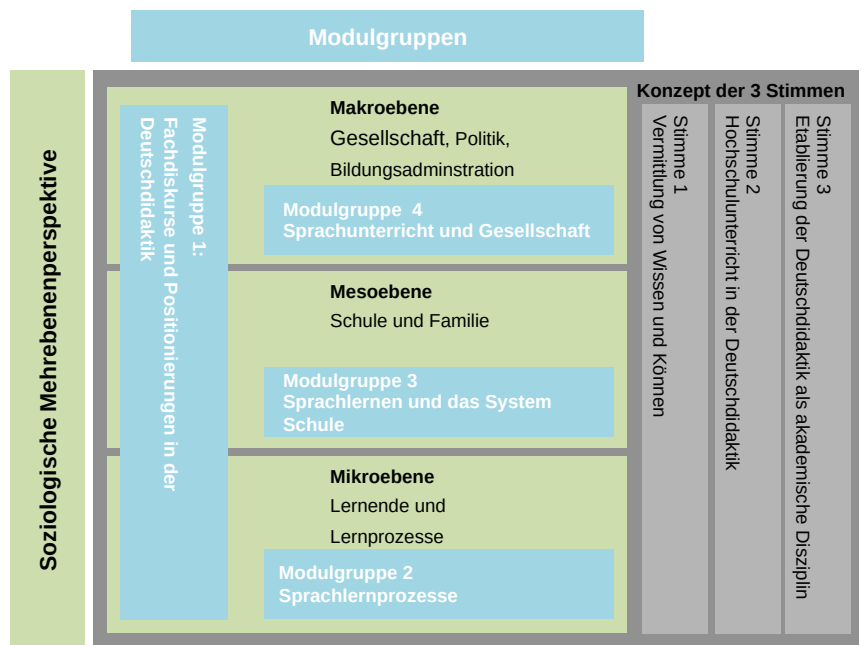
Im Rahmen des swissuniversities-Projekts «Aufbau der wissenschaftlichen Kompetenzen in den Fachdidaktiken» wird ein kooperativer Masterstudiengang für die Didaktik der Schulsprache in der Deutschschweiz mit der mittelfristigen Perspektive eines Joint Master Degree von Universität Zürich, Pädagogische Hochschule Zürich, Universität

Basel, Pädagogische Hochschule FHNW konzipiert. Der Auf- bzw. Ausbau eines sprachregionalen oder gar nationalen Netzwerks für einen Master «Didaktik Schulsprache Deutsch» bzw. «Didaktik Schulsprache» wird längerfristig angestrebt.

Aufbau des Masterstudiums



Grundlagen Modulplan



Projektetappen

Das Projekt hat eine Laufzeit von vier Jahren (2017–2020) und unterliegt einem von swissuniversities und den beiden Pädagogischen Hochschulen finanzierten Entwicklungsprozess:

2017

- Operative Ausarbeitung der Modulgruppen
- Kommunikationsmassnahmen
- Im Herbstsemester 2017: Aufnahme von Studierenden
- Rollende Konzipierung und Planung von Lehrveranstaltungen
- Einbindung von laufenden Forschungs- und Entwicklungsprojekten
- Netzwerkarbeit national und international
- Einleitung des Prozesses der Schaffung eines Joint-Masterstudiums

2018

- Fortsetzung der Konzipierung und Planung von Lehrveranstaltungen
- Nach zwei Semestern: 1. Evaluation von Struktur und Lehrveranstaltungen
- Diskussion des Evaluationsberichts mit der Begleitgruppe
- Notwendige Änderungen werden vorgenommen
- Entwicklung eines Konzepts für eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit
- Zusammenarbeit mit den fachdidaktischen Doktoratsprogrammen
- Netzwerkarbeit national und international

2019 und 2020

- Ende FS 2019: 2. Evaluation des Studiengangs, insbesondere der Interaktion von Forschungs- und Entwicklungsprojekten und der einzelnen Studienangebote, der Massnahmen zur Sicherung der Studierendenzahlen und des Prozesses zur Schaffung eines Joint-Masterstudiengangs
- Diskussion des Evaluationsberichts mit der Begleitgruppe

Kontaktpersonen

Prof. Dr. Thomas Lindauer, Co-Leiter Zentrum Lesen
PH FHNW, Institut Forschung und Entwicklung, Zentrum Lesen
Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch
thomas.lindauer@fhnw.ch

Prof. Dr. Hansjakob Schneider, Professur für Deutsch und DaZ
Pädagogische Hochschule Zürich
Lagerstrasse 5, 8090 Zürich
hansjakob.schneider@phzh.ch

PROJEKTGEGENSTAND

In der Schweiz soll in sprachen- und hochschultypenübergreifender Zusammenarbeit von fünf pädagogischen Hochschulen und fünf Universitäten ein dynamisches **Netzwerk** aufgebaut werden, das einen verbindlichen und kontinuierlichen Fachdiskurs über schulsprachdidaktische Forschung ermöglicht und die bestehenden Strukturen zur Nachwuchsförderung (Master- und Doktoratsprogramme, Zentren, Fachorganisationen) ergänzt und vernetzt. Das Netzwerk wird in einer ersten Phase von erfahrenen Forschenden an pädagogischen Hochschulen getragen. Universitäre Lehrstühle und Institute mit einschlägiger Expertise unterstützen den Fachdiskurs und können Promotionsprojekte begleiten sowie zukünftige Forschungsvorhaben mitentwickeln.
Das Netzwerk ist organisatorisch und thematisch eng mit dem Teilprojekt «Qualifikationsinitiative Schulsprachdidaktik» verbunden und fokussiert in der Aufbauphase die Förderung von Diskurs- und Textfähigkeiten in der Unterrichtskommunikation.

FORSCHUNGSNETZWERK UND QUALIFIKATIONSINITIATIVE SCHULSPRACHDIDAKTIK

2017
2018
2019
2020
2021

fdd 2017
SDD 2018
fdd 2019
SDD 2020

Schweizer Doktoratsprogramme in Fachdidaktik (swissuniversities, Uni Basel, Uni Zürich, CUSO)

PH FHNW:
Postdoc
Doc
Master
PH Zug:
Postdoc
Doc

UZH-SpuR / SIKJM
UNIGE-GRAFE

Forschungsnetzwerk Schulsprachdidaktik

- Startthema: Diskurs- und Textfähigkeiten
- Netzwerktreffen aller Hochschulen
- Postdoc-Stellen (PH FHNW, PH ZG, SIKJM)
- Koordination: PH FHNW, PH ZG, PHTG

UNIBAS-DS
UNINE-CLA

PHTG:
Doc
Master
PH ZH:
Doc
Master
HEP Vaud:
Doc
Master

Schweizer Master-Studiengänge Schulsprachdidaktik (Uni Basel & PH FHNW, Uni & PH Zürich, Uni Genève)

Internationale deutschdidaktische Förderangebote (DIES- und SDD-Nachwuchsnetzwerke)

ORGANISATION

Leading house

- Dieter Isler, PHTG

Geschäftsstelle

- Esther Wiesner (Co-Leitung), PH FHNW
- Vera Mundwiler (Co-Leitung), PH Zug
- NN (Co-Leitung), SIKJM
- Dieter Isler (Beratung), PHTG

Kerngruppe

- Roxane Gagnon, HEP Vaud
- Thomas Lindauer & Claudia Schmellentin, PH FHNW
- Dieter Isler, PHTG
- Brigit Eriksson & Stefan Hauser, PH Zug
- Thomas Bachmann & Hansjakob Schneider, PH Zürich
- Anita Müller, SIKJM

Kooperationspartner/innen

- Martin Luginbühl, Uni Basel
- Bernard Schneuwly, Uni Genève
- Simona Pekarek Doehler, Uni Neuchâtel
- Heiko Hausendorf, Uni Zürich

PROJEKT-ETAPPEN

1. Etappe 2017
2. Etappe 2018
3. Etappe 2019
4. Etappe 2020

Arbeiten im
Forschungsnetzwerk

- Aufbau des Netzwerks, Planung von Kerngruppensitzungen und Netzwerktreffen
- Vernetzung mit anderen Strukturen der Schulsprachdidaktik
- Bildung von Arbeitsgruppen, Planung von Kolloquien
- ggf. Planung von gemeinsamen Datenerhebungen und -analysen
- Bestandesaufnahme F&E in der Schweiz

- Betrieb des Netzwerks
 - Vernetzung und Pflege der etablierten Kontakte
 - Organisation von Netzwerktreffen
 - Durchführung von Kolloquien und Arbeitsgruppen
- Standortbestimmung F&E in der Schweiz

- Betrieb des Netzwerks
 - Vernetzung und Pflege der etablierten Kontakte
 - Organisation von Netzwerktreffen
 - Durchführung von Kolloquien und Arbeitsgruppen
- Forschungsperspektiven
- Projekttagung mit internationalen Expert/innen
- Abklärung von Kooperationsinteressen

- Betrieb des Netzwerks
 - Vernetzung und Pflege der etablierten Kontakte
 - Organisation von Netzwerktreffen
 - Durchführung von Kolloquien und Arbeitsgruppen
- Ausarbeitung von Drittmittelanträgen
- Planung und Sicherung der Weiterarbeit im Forschungsnetzwerk Schulsprachdidaktik

Arbeiten im Projekt
Q-Initiative

- Arbeit an eigenen Qualifikationsprojekten
- Mitarbeit in Lehre
- Teilnahme an Master-/Doc-Programmen
- Zusammenarbeit mit anderen Projekten
- Beteiligung an Kolloquien und Arbeitsgruppen
- ggf. Mitarbeit bei Bestandesaufnahme und Standortbestimmung
- Vorträge und Tagungen
- ggf. erste Publikationen

- Abschluss der Qualifikationsprojekte
- Vorträge und Publikationen

Nachwuchsförderungsmodell und Qualifikationsstellen im Bereich Fremdsprachen- & Mehrsprachigkeitsdidaktik

Institut Fachdidaktik Sprachen PH St. Gallen

Ausgangslage

- Herausforderung: Verbindung von Forschung und Lehre an PHs (Beck 2015)
- Bestehende Lücke zwischen Wissenschaft und Unterrichtspraxis (vgl. Häfeli und Audeoud 2012)
- Mangelnde Strukturen für eine Laufbahnplanung zu Lehre und Forschung

Ziel / Motivation

- Konzept zur Verbindung von Forschung und Lehre an den PHs, in Anlehnung an das Hochschulförderungs- & koordinationsgesetz
- Professionalisierung von Fachdidaktik: Qualitativ hochstehende Ausbildung von Didaktikdozierenden
- Generierung neuer praxisrelevanter, wissenschaftlicher Erkenntnisse
- Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis

Ein Qualifikationsmodell auf drei Stufen



Ausbildung zur Lehrperson an der PHSG BA-Studiengang Kindergarten / Primar BA- / MA- Studiengang Sek I	MA-Studiengang in 'Fachdidaktik Fremdsprachen' (Universität Fribourg, PH Fribourg)	Doktorat im Bereich Fremdsprachen- / Mehrsprachigkeitsdidaktik
Mitarbeit in fachdidaktischer Forschung als studentische Mitarbeitende am IFDS	Mitarbeit in fachdidaktischer Forschung als wissenschaftliche Mitarbeitende am IFDS	Mitarbeit in fachdidaktischer Forschung als wissenschaftliche Mitarbeitende mit Mittelbaustelle am IFDS
Mitarbeit in der Lehre an der PHSG (z.B. Unterrichtsassistenz, Praktika) BA-Arbeit zu einem Forschungsprojekt am IFDS	Einstieg in die Unterrichtspraxis MA-Arbeit zu einem Forschungsprojekt am IFDS	Doktorarbeit zu einem Forschungsprojekt am IFDS Teilnahme am Doktoratsprogramm der Universität Fribourg: „Mehrsprachigkeit: Erwerb, Bildung, Gesellschaft“

Förderung in fachdidaktischer Forschung:

- Vermittlung wissenschaftlicher und methodischer Grundkompetenzen
- Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten
- Teilnahme an Forschungskolloquien
- Unterstützung bei der Publikationstätigkeit

Forschungsprojekte am IFDS:

- Berufsspezifische Sprachkompetenzen / Kompetenzen von Lehrpersonen
- Mehrsprachiges und interkulturelles Lernen durch Mobilität
- Mehrsprachigkeitsdidaktik und Sprachkompetenzen im Fremdsprachenunterricht

Konzept:

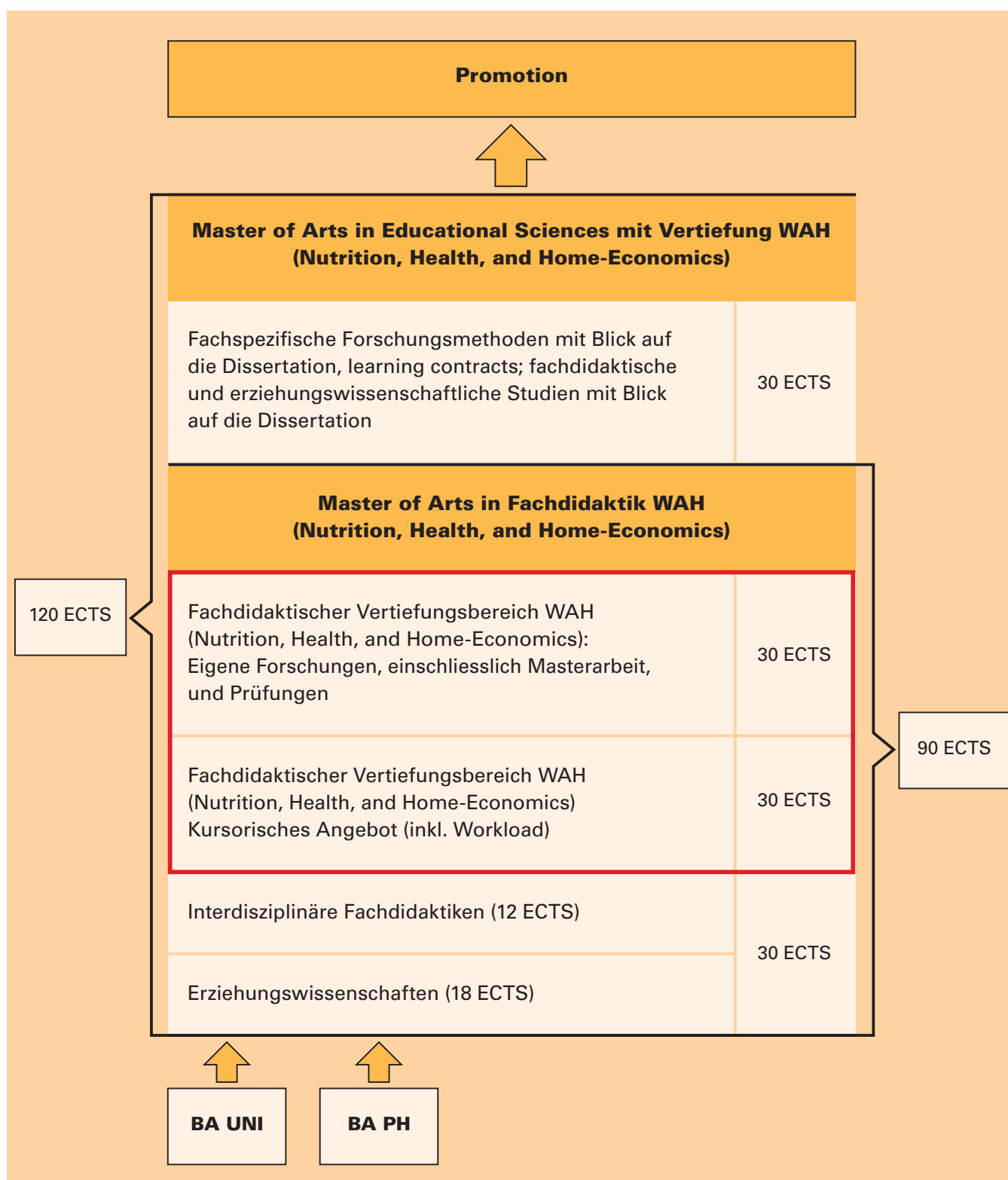
Master of Arts in Educational Sciences

Vertiefung: Wirtschaft, Arbeit, Haushalt / WAH

(Nutrition, Health, and Home-Economics)

PH FHNW in Kooperation mit der Uni Basel, der PH Fribourg (CH) und der PH Freiburg (D)

Verantwortlich: Prof. Dr. Ute Bender, Leitung der Professur für Gesundheit und Hauswirtschaft/WAH



Kontakt

Prof. Dr. Ute Bender, Leitung der Professur für Gesundheit und Hauswirtschaft/WAH, Institut Sekundarstufe I und II, Pädagogische Hochschule FHNW, ute.bender@fhnw.ch

Fachdidaktischer Vertiefungsbereich Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (Nutrition, Health, and Home-Economics)

Kursorisches Angebot (30 ECTS)

Aufbau	Thema	Lehrveranstaltung	Zeitpunkt
6 ECTS in jedem der Module	Food Literacy über die Lebensspanne	Lehrveranstaltung 3 ECTS	HS
		Lehrveranstaltung 3 ECTS	HS
	Zugänge einer (sozio-) ökonomischen Bildung	Lehrveranstaltung 3 ECTS	FS
		Lehrveranstaltung 3 ECTS	FS
	Settingorientierte Ansätze und weitere Fragen im Kontext von Schule und Gesundheit	Lehrveranstaltung 3 ECTS	HS
		Lehrveranstaltung 3 ECTS	HS
6 ECTS in jedem der Module	Fachwissenschaften WAH	2 bis 3 Lehrveranstaltungen (Uni Basel, PH FHNW)	Nach Wahl
	Praktikum WAH inklusive Forschungskolloquium	Teilnahme am interdisziplinären Forschungs- kolloquium des MA Ed.Sc.	HS/FS

Anvisierte Berufsfelder

- ➡ **Lehre und Forschungstätigkeit im Fach Wirtschaft, Arbeit, Haushalt an Pädagogischen Hochschulen der Deutschschweiz und der Romandie**
- ➡ **Tätigkeit bei kantonalen Behörden und Diensten, Stiftungen und Non-Profit-Organisationen etc. im Bildungs- und Gesundheitssektor**

Kontakt

Prof. Dr. Ute Bender, Leitung der Professur für Gesundheit und Hauswirtschaft/WAH, Institut Sekundarstufe I und II, Pädagogische Hochschule FHNW, ute.bender@fhnw.ch

Master of Arts „Fachdidaktik Natur, Mensch, Gesellschaft und Nachhaltige Entwicklung“

Masterstudiengang der Pädagogischen Hochschulen Luzern und Bern in Zusammenarbeit mit der Universität Bern

1. Ausgangslage

Professionalisierung der Fachdidaktik NMG und NE
Auf Basis des Projekts „Aufbau der wissenschaftlichen Fachdidaktiken“ bilden die PHBern und die PH Luzern in Zusammenarbeit mit der UniBern ein Fachdidaktiknetzwerk im schulischen Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) und Nachhaltige Entwicklung (NE) und bieten ab Herbstsemester 2018 gemeinsam einen entsprechenden Masterstudiengang an.



2. Allgemeine Informationen zum Masterstudiengang Fachdidaktik NMG und NE

Bezugswissenschaften NMG und NE, fachbezogene sowie interdisziplinäre Fragestellungen

Der Fachbereich NMG und NE ist inhaltlich sehr vielfältig und verfügt über eine Reihe von Bezugswissenschaften. In vertiefter Form werden im Masterstudiengang Fachdidaktik Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) und Nachhaltige Entwicklung (NE) fachbezogene (disziplinäre) Inhalte der Natur- und Gesellschaftswissenschaften, wie auch fachübergreifende, gesellschaftlich relevante Themen- und Fragestellungen unter der Leitidee der NE aufgenommen. Der Master Minor NE, angeboten vom Centre for Development and Environment (CDE) der UniBern, bildet den fachlichen Kern der mehrperspektivischen Fachdidaktik NMG und NE.

3. Studienziele 1./2. Zyklus und 3. Zyklus

Zu erreichende Kompetenzen der Studierenden

Im Masterstudiengang wird vertieftes wissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen für die

1./2. Zyklen (12 Kompetenzbereiche) wie auch für den **3. Zyklus** (vier Fachbereiche: Natur und Technik (NT); Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH); Räume, Zeiten, Gesellschaften (RZG); Ethik, Religionen, Gemeinschaft (ERG)) in NMG und NE erarbeitet.

5. Berufsperspektiven und Zielpublikum

- Fachdidaktikdozierende an einer PH
- Dozierende in Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) an Hochschulen und Universitäten
- Fachbereichsverantwortung NMG an einer Schule
- Pädagogische Mitarbeitende in ausserschulischen Lernorten (Museen, Naturparks, Schülerlabors usw.)
- Vermittlung von natur-, sozial- und gesellschaftswissenschaftlichen Inhalten in Lehrmitteln und Medien

6. Kontakt

NMG und NE PHBern:

Frau I. Moser, isabelle.moser@phbern.ch / 031 309 23 40

NMG und NE PH Luzern:

Frau P. Aregger, priska.aregger@phlu.ch / 041 228 72 88

4. Aufbau des Masterstudiengangs

Der Masterstudiengang umfasst insgesamt **120 ECTS-Punkte** und besteht aus Veranstaltungen, gegliedert in vier Studienbereiche, sowie einer Masterarbeit. Aufgrund unterschiedlicher Voraussetzungen und Zugänge der Studierenden wird eine relativ individualisierte inhaltliche Ausgestaltung des Masterstudiengangs ermöglicht.

Die 120 ECTS-Punkte setzen sich zusammen aus:

Fachdidaktik und Vermittlungspraxis	30 CP
Inter- und transdisziplinäre Fachwissenschaften und Fachdidaktik (Master Minor NE, CDE UniBern)	20 CP
Fachliche Vertiefung und Fachdidaktische Forschung und Entwicklung	50 CP
Fachdidaktische Masterarbeit	20 CP

Wichtig für Studierende:

Start Masterstudiengang: Herbstsemester 2018

Zulassung: Anerkanntes Lehrerdiplom auf Grundlage eines Bachelor- oder Masterabschlusses;
Bachelorabschluss (min. 180 ETCS) mit Major in einer NMG Bezugswissenschaft;
Bachelor in Erziehungswissenschaften.

Qualifikationsstellen für Fachdidaktik Natur-Mensch-Gesellschaft

Dorothee Brovelli & Markus Wilhelm
PH Luzern
dorothee.brovelli@phlu.ch

PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE

Im Rahmen des Projekts PgB „Aufbau der wissenschaftlichen Kompetenzen in den Fachdidaktiken“ werden am neugegründeten Institut für Fachdidaktik Natur – Mensch – Gesellschaft (IF NMG) der PH Luzern mehrere Dissertationsstellen für Fachdidaktik Natur – Mensch – Gesellschaft (NMG) gefördert. Die geplanten Arbeiten beziehen sich auf die Forschungsschwerpunkte des IF NMG:

- Forschung zum Lehren und Lernen im Fachbereich NMG auf verschiedenen Stufen (inkl. Lehre an Hochschulen und Erwachsenenbildung), Unterrichtsentwicklung und deren Wirksamkeit; Kompetenzentwicklungen und -veränderungen der Schülerinnen und Schüler bei verschiedenen Unterrichtssettings und Interventionen; Vorstellungen und Konzepte der Lernenden in verschiedenen Inhaltsbereichen von NMG; Bedeutung von Repräsentationen u.a. für das Lernen im Bereich NMG (inkl. Lehr- und Lernmaterialien);
- Wirkungsforschung inter- und transdisziplinärer Fachdidaktik von Natur- und Gesellschaftswissenschaften; Entwicklung und Veränderung des fachdidaktischen Wissens und Handelns von Lehrpersonen;
- Bildung für Nachhaltige Entwicklung auf Primar-, Sekundar- und Tertiärstufe;
- Didaktik ausserschulischer Lernorte bzw. Museumspädagogik in Natur- und Gesellschaftswissenschaften.

Dissertation 1: Wirksamkeit problemorientierter Lernumgebungen am ausserschulischen Lernort

Doktorandin: Valerie Vogt Amacker
Leitung: Prof. Dr. Dorothee Brovelli

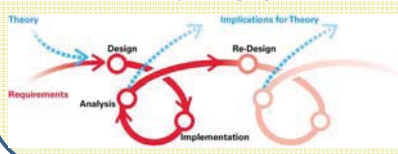
Das Teilprojekt soll der Forschungsfrage nachgehen, wie eine Lernumgebung am ausserschulischen Lernort konzipiert sein muss, damit sie hinsichtlich Lernwirksamkeit und Fähigkeitsselbstkonzept möglichst wirksam ist. Dabei wird die Wirkung eines problemorientiert angelegten Workshops im Swiss Science Center Technorama erforscht. Unter Berücksichtigung der Cognitive Load Theory wird die Komplexität der Aufgaben variiert. So kann der neu konzipierte Workshop „Die dunkle Seite des Lichts“ in zwei Varianten mit 80 Klassen durchgeführt werden. Die quantitative Erhebung von Leistungs- und Einstellungsdaten wird durch die Evaluation von Audiodaten ergänzt.



Dissertation 2: Lernwirksamkeit kompetenzfördernder Aufgabensets in NMG- Schulbüchern (bis 12/2017)

Doktorand: Matthias Hoesli
Leitung: Prof. Dr. Markus Wilhelm

Das Projekt hat zum Ziel, die Wirkung von NMG-Lehrmitteln, die dem theoretisch fundierten Prozessmodell kompetenzfördernder Aufgaben folgen, auf den Lernerfolg von Schülerinnen und Schülern empirisch zu prüfen und zu klären, inwieweit das Arbeiten mit solchen Lehrmitteln die fachdidaktische Kompetenz der Lehrpersonen stärkt. In Zusammenarbeit mit dem Schulverlag Bern AG wird dabei das Lehrmittel NaTech 5/6 eingesetzt. In einem Design-Based-Research Setting wird mit einer Treatmentgruppe, die eine konstruktivistisch als Lernforschungssetting gestaltete Weiterbildung erhält, und einer Vergleichsgruppe in einem Pre-Post-Follow-up-Design gearbeitet.



Dissertation 3: Aufbau ethischer Urteilskompetenz und philosophischen Nachdenkens im Zusammenhang mit natur- wissenschaftlichem Unterricht (ab 9/2017)

Doktorand/in: N.N.
Leitung: Prof. Dr. Dominik Helbling

Das Projekt kombiniert das empirisch bereits gut erforschte VaKE-Modell (Values- and Knowledge Education) mit dem Ansatz des Philosophierens mit Jugendlichen. Es soll der Forschungsfrage nachgehen, ob die Bearbeitung philosophischer und ethischer Fragestellungen im Zusammenhang mit naturwissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen zu einem Zuwachs an ethischer Urteilskompetenz und der Fähigkeit zum philosophischen Nachdenken führt und wie sich dabei Interesse und Motivation für naturwissenschaftliche sowie für philosophische und ethische Fragestellungen verändern. Hierbei liegt das Augenmerk insbesondere auf geschlechtsspezifischen Unterschieden.



Weitere PgB-geförderte Projekte am Institut Fachdidaktik NMG

- Dissertation «**Wirkungen von kontextorientiertem Unterricht und ausserschulischem Lernen auf die Fähigkeit zum Transfer auf Alltagssituationen**» (Doktorand: Daniel Gysin, Leitung: Prof. Dr. Dorothee Brovelli) im Rahmen des Projekts «**Kontextorientierung und Lernen von Naturwissenschaften – Ein Forschungs- und Qualifikationsnetzwerk**» mit der Universität Genf (Projektleitung: Prof. Dr. Andreas Müller) und der PH St. Gallen (Prof. Dr. Nicolas Robin)
- **Masterstudiengang Fachdidaktik Natur-Mensch-Gesellschaft und Nachhaltige Entwicklung** (Prof. Dr. Markus Wilhelm) mit der PH Bern (Prof. Dr. Marco Adamina, Prof. Dr. Katharina Kalcsics) und dem CDE der Universität Bern (Prof. Dr. Thomas Hammer, Dr. Karl Herweg)
- Beteiligung am Projekt „**Aufbau eines nationalen Netzwerks zur Förderung der MINT-Bildung- hochschultypenübergreifende Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen**“ (Programm P-10, Leitung: Prof. Jürg Christener, FHNW), Projektteam Luzern: Andrea Schmid, Prof. Dr. Dorothee Brovelli, von der HSLU: Prof. Dr. René Hüsler, Dr. Franziska Mattle, Prof. Dr. Franziska Meinecke

Weitere PgB-geförderte Projekte der PH Luzern sind unter anderem am Institut für Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen (Prof. Dr. Peter Gautschi) angesiedelt.

AUSBILDUNG

Masterstudiengänge in Fachdidaktik

Lorenz Möschler schloss im März 2016 den Masterstudiengang «Fachdidaktik Naturwissenschaften» an der PHZH ab. Er war während 14 Jahren Sekundarlehrer und arbeitete während sechs Jahren als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Dozent an der PH Bern. Heute ist Lorenz Möschler wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Didaktik der Naturwissenschaften der PH Zürich, wo er unter anderem an der Entwicklung eines neuen NT-Lehrmittels mitarbeitet und zum SNF-Projekt «Experimentelle Kompetenzen in den Naturwissenschaften» (ExKoNawi) promoviert. Im folgenden Interview gibt er Auskunft, was er aus dem Studium mitgenommen hat und wie er sein erworbenes Wissen in seiner Arbeit einsetzt.



Lorenz Möschler mit seinem Master-Diplom.

Weshalb haben Sie sich für den Master-Studiengang Fachdidaktik Naturwissenschaften entschieden?

Didaktik interessierte mich bereits während der Ausbildung zum Sekundarlehrer und meiner späteren Lehrtätigkeit sehr. Nach dem Besuch des CAS «Innovatives Lehren und Lernen» an der PH Bern war der Master-Studiengang schliesslich die logische Folge.

Welches sind die wichtigsten Learnings aus dem Studiengang?

Learnings gab es zahlreiche. So zum Beispiel die grosse Bedeutung von bereits bestehenden, vorunterrichtlichen Vorstellungen von naturwissenschaftlichen Phänomenen – sogenannten «Präkonzepten» – für das Verstehen, Lehren und Lernen von Inhalten. Oder dass sich Unterricht an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler orientieren und in der Praxis umsetzbar sein muss, damit er motivierend ist. Anregend empfand ich aber auch den Einblick in die fachdidaktische Forschung. Ich finde es wichtig, dass diese Erkenntnisse in die Aus- und Weiterbildung in die Entwicklung von Lehrmitteln und schliesslich in den Unterricht einfließen.

Was sind Ihren Erkenntnissen nach die wichtigsten Elemente eines qualitativ hochstehenden Unterrichts?

Guter Unterricht spricht die Neugier und Lernbereitschaft der Lernenden an und fördert sie. Um diese Ansprache als Lehrperson führen zu können,

ist in den naturwissenschaftlichen Fächern eine tiefe Auseinandersetzung mit den Prä- und Fehlkonzepten sowohl der Lernenden als auch der eigenen zentral. Ebenso wichtig sind das systematische Experimentieren und dass die Aufträge und Grundlagen in einer klaren, einfachen Sprache verfasst sind. Motivierender Unterricht bindet die Lebenswelt der Lernenden auf inhaltlicher und methodischer Ebene mit ein. Neue Medien und Technologien bieten Lehrpersonen neue Möglichkeiten, um korrekte Vorstellungen naturwissenschaftlicher Konzepte bei den Lernenden zu befördern.

Wie wenden Sie das Gelernte in Ihrer jetzigen Tätigkeit an? Was machen Sie anderes als vorher?

Durch das Studium bin ich sowohl fachdidaktisch als auch fachlich kompetenter geworden. Aktuell kann ich diese Kompetenzen gewinnbringend für meine Arbeiten an einem neuen NT-Lehrmittel einsetzen, das ich zurzeit bearbeite. Unter anderem berücksichtige ich bei der Entwicklung von Inhalten für das Lehrmittel vermehrt mögliche Präkonzepte, verfasse Sachtexte und Aufträge präziser und sprachlich einfacher und wähle Modelle und Medien kritischer aus. Durch die Arbeit an meiner Dissertation eröffnen sich neue Handlungsfelder, die mir vor dem Studium noch weitgehend verschlossen blieben. Hier kann ich die erarbeiteten Kompetenzen betreffend fachdidaktischer Forschung direkt anwenden. Und ich lerne ständig dazu – und das spezifischer als vorher.

Das Angebot der Pädagogischen Hochschule Zürich

MA Fachdidaktik Naturwissenschaften PHZH / UZH / ETH

Dieser Studiengang besteht seit 2011.

Zulassungsvoraussetzungen:

- BA/MA Universität/ETH in einem naturwissenschaftlichen Fach, oder
- Lehrbefähigung für eine der Stufen Eingangsstufe, Primar, Sek I oder Sek II, oder
- BA/MA in Erziehungswissenschaft.

Vorgesehene Studiendauer: 4–6 Semester

Bisherige Anzahl Anmeldungen: 68



MA Fachdidaktik Schulsprache Deutsch PHZH / UZH / PH FHNW / UNIBAS

Seit 2012 besteht der Studiengang in Kooperation mit der UZH.

Ab 2017 wird der Studiengang von den vier genannten Hochschulen gemeinsam angeboten werden.

Zulassungsvoraussetzungen:

- BA/MA in Germanistik, oder
- Lehrbefähigung für eine der Stufen Eingangsstufe, Primar, Sek I oder Sek II, oder
- BA/MA in Erziehungswissenschaft.

Vorgesehene Studiendauer: 4–6 Semester

Bisherige Anzahl Anmeldungen: 42



MA Fachdidaktik Mathematik PHZH / ETH / PH FHNW / UNIBAS

Im Zeitraum 2017–2019 wird dieser Studiengang in Kooperation mit der ETH durchgeführt. Ab 2019 ist ein gemeinsames Angebot aller vier genannten Hochschulen geplant.

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich auf die Durchführung 2017–2019.

Zulassungsvoraussetzungen:

- BA/MA Universität/ETH in Mathematik, Physik oder Informatik, oder
- Lehrbefähigung für eine der Stufen Eingangsstufe, Primar, Sek I oder Sek II, oder
- BA/MA in Erziehungswissenschaft.

Vorgesehene Studiendauer: 5–6 Semester

Bisherige Anzahl Anmeldungen: 23

MA Fachdidaktik Künste PHZH / ZHDK

Geplanter Studienstart ist 2017.

Es werden die Profile Bildnerisches Gestalten und Musik angeboten.

Zulassungsvoraussetzungen:

- BA/MA Bildnerisches Gestalten/Musik, oder
- Lehrbefähigung für eine der Stufen Eingangsstufe, Primar, Sek I oder Sek II, oder
- BA/MA in Erziehungswissenschaft.

Vorgesehene Studiendauer: 4–6 Semester

MA Fremdsprachendidaktik UNIFR / PHFR / PHZH

Dieser Studiengang wird von der Universität Freiburg und der PH Freiburg gemeinsam angeboten.

Der Beitrag der PH Zürich ist ab Herbst 2017 geplant.

Die PH Zürich bietet innerhalb dieses Masterstudiengangs das Angebot für die Fachdidaktik Englisch, d.h. konkret die folgenden Module:

- Dimensionen der Fachdidaktik Englisch
- Immersionsdidaktik im Englischunterricht der Primar- und Sekundarstufe
- Methodologie der Fremdsprachenforschung
- Aktuelle Forschungsfragen der Fachdidaktik Englisch

Ein Masterstudiengang umfasst in der Regel 90 ECTS-Punkte, davon

- **40 ECTS Fachdidaktik (inkl. Praktika),**
- **20 ECTS Erziehungswissenschaft,**
- **30 ECTS Masterarbeit.**

Das HFKG-Projekt 9 und seine Umsetzung in der PHZH

«Aufbau der wissenschaftlichen Kompetenzen in den Fachdidaktiken: Schaffung von Qualifikations- bzw. Laufbahnstellen im Bereich Fachdidaktik»

Ausgewählte Projekte

Didaktik der Naturwissenschaften

- Kompetenzen und Vorstellungen von Schülerinnen und Schülern des Kindergartens und der Primarschule
- Diagnose und Förderung experimenteller Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I
- Aufbau naturwissenschaftlicher Kompetenzen (angehender) Lehrpersonen

Didaktik der Mathematik

- Wahrscheinlichkeit
- Diagnose und Förderung von Fähigkeiten zur Multiplikation und Division mit Zehnerzahlen
- Entwicklung, Diagnose und Förderung arithmetischer Basis-kompetenzen und flexiblen Rechnens

Didaktik Deutsch

- Qualifikationsinitiative Schulsprachdidaktik
- Schreibleistungen von Berufslernenden

Didaktik Fremdsprachen

- Nachhaltiger Aufbau grammatischer Kompetenzen im aufgabenorientierten Französischunterricht der Sekundarstufe I
- Immersive Inseln im Englischunterricht

Didaktik Religion – Kultur – Ethik

- Kompetenzstandserhebung von Schülerinnen und Schülern und Grundlagen für eine kompetenzorientierte Fachdidaktik

Didaktik Geschichte / Politische Bildung

- Geschichtsdidaktik historisch

Didaktik Geografie

- Nachhaltigkeit in der Geografiedidaktik im Allgemeinen und spezifisch am geografischen Kernthema der Raumentwicklung

Didaktik Musik – Kunst – Design

- Gestaltungsprozesse im Musikunterricht auf der Primarstufe
- Die musikalische Kompetenzentwicklung von Studierenden in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung auf der Primarstufe
- Bildnerische Lernprozesse im Zyklus 1 mit Fokus auf die didaktischen Interventionen der Lehrperson im Zusammenspiel mit der Aktivität des gestaltenden Kindes.

–

Didaktik Berufliche Bildung

- Erklärungsmodelle und Handlungsempfehlungen für einen erfolgreichen und nachhaltigen Unterricht
- Diagnose von Lesekompetenz für die Berufsfachschulen
- Wandel der Arbeits- und Berufswelt und Veränderungen in den Lehrplänen

Nachwuchsförderung an der PHZH

Nachwuchsförderung ist eines der strategischen Handlungsfelder der PHZH.

- Das kürzlich verabschiedete Laufbahnkonzept für das wissenschaftliche Personal definiert Laufbahnwege mit Schwerpunktprofilen in Forschung und Entwicklung, Lehre und Dienstleistung, verbunden mit entsprechenden Qualifizierungszielen und Fördermassnahmen für den wissenschaftlichen Nachwuchs.
- Die Etablierung von Professuren unterstützt die Nachwuchsförderung.
- Die PH Zürich fördert gezielt Promotionen und Habilitationsprojekte von Mitarbeitenden.

Welche Fachdidaktiken

Die PHZH beantragt die Unterstützung in insgesamt 9 Fachdidaktiken

- Der Schwerpunkt liegt bei den Fachdidaktiken, bei denen die PHZH auch bei Masterangeboten beteiligt ist.
- Die Strukturierung der Fachdidaktiken kann unterschiedliche Orientierungen ins Zentrum rücken: Wissenschaftliche Disziplinen, Schulfächer oder sogar transversale Anliegen.
- Die PH Zürich orientiert sich in ihren Eingaben weitgehend an der Struktur wissenschaftlicher Disziplinen (Anschluss an die internationale Fachdidaktik-Diskussion und Berücksichtigung der Struktur der universitären Hochschulen).